

Kuba bekundet seine Solidarität und uneingeschränkte Unterstützung für Präsident Maduro und die Bolivarische und Chavistische Revolution

Die revolutionäre Regierung gab eine Erklärung heraus, die das Attentat auf den Präsidenten der Bolivarischen Republik Venezuela, Nicolás Maduro Moros, das am 4. August während einer Militärparade in Caracas verübt wurde, verurteilt



JORGE JUVENAL BALÁN NEYRA



PRESIDENCIAL DE VENEZUELA

• Die revolutionäre Regierung der Republik Kuba verurteilt das Attentat gegen den Präsidenten der Bolivarischen Republik Venezuela, Nicolás Maduro Moros, das am Samstag, dem 4. August, während einer Militärparade zum 81. Jahrestag der Gründung der Bolivarischen Nationalgarde in Caracas verübt wurde.

Dieser Terrorakt, der den Willen des venezolanischen Volkes zu ignorieren sucht, ist ein neuer verzweifelter Versuch, durch Mord das zu erreichen, was in zahlreichen Wahlen nicht erreicht werden konnte, ebensowenig durch den Staatsstreich von 2002 gegen den damaligen Präsidenten Hugo Chávez, den OI Coup 2003 oder den nicht-konventionellen Krieg, der mittels Medienkampagnen, Sabotage und gewaltsamen und grausamen Aktionen geführt wird.

Die revolutionäre Regierung prangert erneut die Operation an, die gegen die legitime Regierung von Venezuela in Gang gesetzt wurde und die Bestandteil der Politik der Schikanen des Imperialismus zum Sturz der Bolivarischen Revolution ist, einschließlich der willkürlichen und aggressiven Executive Order der Vereinigten Staaten, die Venezuela als „eine ungewöhnliche und außergewöhnliche Bedrohung für die nationale Sicherheit und die Außenpolitik“ der Supermacht bezeichnet. Sie verurteilt die unilateralen Wirtschaftssanktionen, die das internationale Recht verletzen, die Aussage des Staatssekretärs der USA bezüglich der vollen Gültigkeit der Monroe-Doktrin, seine Aufforderung zu einem Militärputsch gegen die konstitutionelle Regierung von Venezuela und die Androhung des US-Präsidenten,

gegen Venezuela eine „mögliche militärische Option“ anzuwenden.

Am 14. Juli 2017 warnte Armeegeneral Raúl Castro Ruz:

„Die Aggression und putschistische Gewalt gegen Venezuela schaden „Unserem Amerika“ als Ganzem und nutzen nur den Interessen derjenigen, die sich dafür einsetzen, uns zu spalten, um ihre Herrschaft über unsere Völker auszuüben, ohne dass es ihnen etwas ausmachen würde, Konflikte von unabsehbaren Folgen in dieser Region zu schüren, wie jene, die wir in verschiedenen Teilen der Welt erleben.“

„Wir warnen heute, dass diejenigen, die versuchen, die Bolivarische und Chavistische Revolution mit verfassungswidrigen, gewaltsamen und von putschistischen Methoden zu

stürzen, eine ernsthafte Verantwortung gegenüber der Geschichte auf sich nehmen werden.“

Die revolutionäre Regierung bekundet ihre volle und unerschütterliche Solidarität mit Venezuela und die uneingeschränkte Unterstützung für Präsident Nicolás Maduro Moros und die zivil-militärische Union des Bolivarischen und Chavistischen Volkes.

Wie der Präsident des Staats- und des Ministerrates der Republik Kuba, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, am 17. Juli im Rahmen des XXIV. Treffens des Forums von Sao Paulo sagte, müssen wir „die Überzeugung stärken, dass für Venezuela zu kämpfen heißt, für die Integration der Region, für die Achtung der Souveränität und Unabhängigkeit unseres Amerika zu kämpfen.“

Havanna, 4. August 2018 •

SEITE 2,3 UND 4

SEITE 5-10

SEITEN 11-13

**26. Juli in Santiago:
Raúl hält Ansprache zum 65.
Jahrestag des Angriffs auf
die Moncada Kaserne**

**Nationalversammlung verabschiedet
Entwurf zur Verfassungsreform -
wichtigste Elemente der neuen
Magna Carta**

**Sao Paulo Forum
in Havanna: Für
die Einheit der
Region**

Wie groß die Herausforderungen auch sein mögen, unser Volk wird seine sozialistische Revolution immer verteidigen

Rede des Armeegenerals Raúl Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, auf der Zentralveranstaltung zum 65. Jahrestag des Sturms auf die Kasernen Moncada und Carlos M. de Céspedes in der Schulstadt 26. Juli, Santiago de Cuba, am 26. Juli 2018. „60. Jahr der Revolution“
(Übersetzung der stenografischen Version des Staatsrats)

Santiagoueras und Santiagueros, Mitbürger, wie ich im Dezember letzten Jahres angekündigt habe, werde ich heute die zentrale Ansprache des Nationalen Festakts zum 65. Jahrestag des Sturms auf die Kasernen Moncada und Carlos Manuel de Céspedes halten.

Keiner von uns, die wir das Privileg hatten, unter Fidels Befehl an diesen Aktionen teilzunehmen, konnte damals davon träumen, dass wir einen Tag wie heute erleben würden, mit einem freien, unabhängigen und souveränen Land, einer sozialistischen Revolution an der Macht und einem vereinten Volk, das bereit ist, das geschaffene Werk zu verteidigen, das Frucht der Opfer und des Blutes mehrerer Generationen von Kubanern ist.

Nicht nur wegen seiner Geschichte begehen wir diesen 65. Jahrestag in Santiago de Cuba, sondern auch um die Arbeit zu würdigen, die die Provinz zum Wohle der Menschen entwickelt.

Unter der Leitung des Genossen Lázaro Expósito Canto, erster Sekretär des Provinzkomitees der Partei, wurde in enger Zusammenarbeit mit der Provinzregierung, die unter der Leitung der Vizepräsidentin des Staatsrats Beatriz Johnson Urrutia steht, eine umfassende Arbeit an mehreren Fronten der Wirtschaft geleistet, die es ermöglicht hat, das Angebot an Waren und Dienstleistungen für die Bevölkerung mit Qualität und zu erschwinglichen Preisen zu steigern.

Das Wohnungsbauprogramm schreitet unter Nutzung verschiedener Technologien und Initiativen zur Anwendung lokaler Baumaterialien ständig voran, ebenso entwickeln sich die priorisierten Investitionen von nationaler Bedeutung wie im Terminal des Mehrzweckhafens und in der Lagerbasis San Luis züg.

Außerdem wird an der Schaffung von Bedingungen gearbeitet, um den Export von Früchten, Rum, Hummer und den Produkten der Aquakultur zu steigern.

Der Handel wird ausgehend von lokalen Entwicklungsprojekten neu geordnet, die den Gemeinden mehr Autonomie im Management und bei der Erfüllung der Bedürfnisse der Bevölkerung verleihen. Das geschieht unter Nutzung von Eigenmitteln und spiegelt sich in höheren Beiträgen zum Haushalt wieder, womit sichergestellt wird, das Erreichte nachhaltig zu machen und weiter in die Entwicklung zu investieren.

Die Begeisterung der Einwohner von Santiago und der ganzen Provinz ist spürbar. Im Bereich der Produktion und Dienstleistungen bleibt jedoch noch viel zu tun, um effizient Reichtum zu erzeugen, die Lebensqualität der Menschen weiterhin zu erhöhen und das Ziel zu verwirklichen, Santiago de Cuba Tag für Tag zu einer immer schöneren Stadt zu machen, die hygienisch, ordentlich, diszipliniert und würdig ist, die



ESTUDIOS REVOLUCIÓN

unsterblichen Überreste vieler der besten Söhne der kubanischen Nation zu behüten, unter denen der Nationalheld, der Vater und die Mutter des Vaterlandes und der historische Führer der kubanischen Revolution hervorzuheben sind.

In den kommenden Monaten werden wir wichtige historische Ereignisse begehen, darunter den 150. Jahrestag des Beginns der Kämpfe um die Unabhängigkeit des Landes am 10. Oktober 1868 und den 60. Jahrestag des Sieges der Revolution, den 1. Januar 1959, als die Mambises siegreich in Santiago einzogen, um für immer an der Seite ihres Volkes zu bleiben.

Vor nur vier Tagen hat die Nationalversammlung das Verfassungsprojekt der Republik bestätigt, das in den kommenden Monaten Gegenstand einer breit angelegten Volksbefragung sein wird. Mit den von diesem demokratischen Prozess ausgehenden Stellungnahmen und Vorschlägen wird es erneut im Parlament analysiert werden, um den endgültigen Text auszuarbeiten, der einem Referendum durch direkte und geheime Abstimmung jedes Bürgers zu dessen Billigung und anschließenden Verkündigung vorgelegt wird.

Die Verfassung der Republik ist das Grundgesetz, auf dem der Staat beruht, und daher das wichtigste rechtliche und politische Dokument eines jeden Landes, da es die Grundlagen der Nation, die Struktur der Befugnisse und ihre

Reichweite definiert sowie die Rechte und Pflichten der Bürger garantiert.

Die gegenwärtige Verfassung, die vor 42 Jahren in einem nationalen und internationalen Szenario verabschiedet wurde, das sich stark von dem gegenwärtigen unterscheidet, muss reformiert werden, um den sozioökonomischen Veränderungen in Übereinstimmung mit den Vereinbarungen des 6. und 7. Parteitag der Kommunistischen Partei Kubas Genüge zu tun.

Es wird ein bedeutsamer politischer und demokratischer Prozess eingeleitet, dessen Erfolg in erster Linie von der aktiven und engagierten Beteiligung der Kubaner unter der Führung der Kommunistischen Partei und der Unterstützung der Union der Jungen Kommunisten sowie der Massenorganisationen abhängt. Dabei muss erreicht werden, dass jeder Bürger die Notwendigkeit und die Reichweite der Änderungen versteht, die wir in die Verfassung einführen müssen, so dass die Unwiderruflichkeit des Sozialismus und die Kontinuität der Revolution gewährleistet sind.

Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten, die das aktuelle Szenario in den internen und externen Ebenen charakterisieren.

Was die Wirtschaft betrifft, herrscht, wie es Präsident Miguel Díaz-Canel am Ende der letzten Sitzung der Nationalversammlung erklärte, weiterhin eine angespannte Situation in der Außenfinanzierung; die Auswirkungen auf die erwartete

Einnahmen aus dem Zuckerelexport und dem Tourismus wurden verursacht durch eine anhaltende Dürre, den verheerenden Hurrikan Irma und schwere Regenfälle außerhalb der Saison, sowie danach durch den subtropischen Sturm Alberto.

Hinzu kam die Verschärfung der US-Blockade und ihrer extraterritorialen Auswirkungen, die die Handels- und Finanztransaktionen beeinträchtigen hervorbringen.

Trotz dieser nachteiligen Faktoren wurde, wie bereits berichtet, im ersten Halbjahr ein leichtes Wachstum der Wirtschaft erzielt, was ein ermutigendes Ergebnis ist. Es ist jedoch notwendig, die Exporte sicherzustellen und alle nicht wesentlichen Ausgaben zu reduzieren, um die verfügbaren Mittel auf die Produktionen und Dienstleistungen aufzuwenden, die Deviseneinnahmen hervorbringen.

Man sollte stets daran denken, dass die schnellste und einfachste Quelle von Ressourcen Einsparungen sind, und deshalb müssen wir erreichen, dass dies kein bloßer Slogan bleibt, sondern zu einer Verhaltensnorm für die Kader und Arbeiter auf allen Ebenen wird.

Mit Blick auf die Situation, die sich auf unserem Kontinent herausbildet, stelle ich fest, dass zu Beginn dieses Jahrhunderts, im Zeichen des Widerstands und des Kampfes der Völker gegen die schädlichen Auswirkungen der neoliberalen Modelle, verschiedene fortschrittliche und linke

GENERALDIREKTORIN
Yalin Orta Rivera

REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial
Plaza de la Revolución "José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba. C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App 119/176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
<http://www.gramma.cu>

E-MAIL
aleman@gramma.cu

Druck: Zeitungsverlag Granma, Havanna, Kuba

**BETREUENDER VERLAG
DER DEUTSCHEN AUSGABE:**
Verlag 8. Mai GmbH
Torstr. 6
10119 Berlin, BRD

NACHDRUCK IN KANADA
National Publications Centre C.P. 521,
Station C, Montréal, QC H2L 4K4
Tel/Fax: (514) 522-5872

BRASILIAN
INVERTIA
Cooperativa de Trabalhadores em Serviços
Editoriais e Múltiplos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar CEP 20060
Rio de Janeiro
Tel-Fax: (021) 222-4069

ARGENTINIEN
Movimiento Cultural Acercándonos
Buenos Aires
Tel.: (011) 4862-3286

SPANISCHE AUSGABE
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel.: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Marie Citase
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Ángel Álvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832-5337 / 881-6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

Kräfte an die Macht kamen, die die Einheit und Integration Lateinamerikas und der Karibik vorantreiben. In diesem Zusammenhang wurde das imperialistische Projekt der Freihandelszone Amerikas, bekannt als ALCA, besiegt und die Boliviarische Allianz für die Völker Amerikas (ALBA) entstand.

In 15 Jahren entkamen 60 Millionen Menschen der Armut und mehr als 3 Millionen dem Analphabetentum, das in Venezuela, Bolivien und Nicaragua ausgerottet wurde. Mehr als 20.000 lateinamerikanische und karibische Ärzte absolvierten ihre Ausbildung an der Lateinamerikanischen Medizinschule. Durch die Operation Milagro (Wunder) wurde 2.992.838 ausländischen Patienten und über einer Million Kubanern das Sehvermögen wiedergegeben. Mit einem großzügigen Beitrag Venezuelas wurde Petrocaribe gegründet.

Die neuen progressiven Regierungen durchbrachen Jahrzehnte der eingeschränkten Souveränität und Unterordnung unter die Macht des Imperiums und schufen günstige Bedingungen, um die regionale Integration voranzutreiben, indem sie Organisationen ohne die Schirmherrschaft der Vereinigten Staaten schufen, wie die Gemeinschaft der lateinamerikanischen und karibischen Staaten (Celac) und die Union der Staaten des Südens (UNASUR), an denen Regierungen verschiedener politischer Richtungen unter dem Prinzip der „Einheit in der Vielfalt“ teilnahmen, und Mercosur wurde reaktiviert.

Die erfolgreiche Entwicklung der Gemeinschaft der Karibik (Caricom), die Teilnahme aller ihrer Mitgliedsstaaten in der Celac und in der Vereinigung Karibischer Staaten (ACS) sowie die Mitgliedschaft einiger von ihnen in der ALBA trugen zum Fortschritt dieser regionalen Einheit bei.

Die Staats- und Regierungschefs Lateinamerikas und der Karibik haben im Januar 2014 in Havanna die Proklamation von Lateinamerika und der Karibik als Friedenszone unterzeichnet, die sie dazu verpflichtet, das unveräußerliche Recht jedes Staates uneingeschränkt zu respektieren, sein politisches, wirtschaftliches, soziales und kulturelles System zu wählen, nicht in die inneren Angelegenheiten irgendeines Staates einzugreifen und die Prinzipien der nationalen Souveränität, der Gleichheit der Rechte und der Selbstbestimmung der Völker sowie die friedliche Lösung von Meinungsverschiedenheiten zu befolgen, während sie gleichzeitig die Drohung und Anwendung von Gewalt ächtete.

Diese Situation gefiel den Machtkreisen in Washington nicht, die nicht-konventionelle Kriegsmethoden in die Praxis umsetzten, um die Kontinuität progressiver Regierungen zu verhindern oder deren Rückkehr zu erschweren. Sie orchestrierten Staatsstreich, zuerst einen militärischen zum Sturz des Präsidenten Zelaya in Honduras, und später parlamentarisch-gerichtliche gegen Lugo in Paraguay und Dilma Rousseff in Brasilien. Sie setzten die monopolistische Kontrolle der Medien ein, um gedeichselte und politisch motivierte Gerichtsverfahren zu fördern sowie Kampagnen von Falschdarstellungen und Verunglimpfungen von Persönlichkeiten und Organisationen der Linken.

Die Rechte schaffte es auch, in einigen Ländern die politische Macht durch Wahlsiege wieder zu erlangen, von denen einige betrügerisch waren und andere mithilfe der politischen und technologischen Manipulation, der Fälschung von Wirtschaftsdaten und von Einschüchterungskampagnen erzielt wurden, die auf die Unterstützung der hegemonialen Medien zählten.

Wie erwartet, scheute sie nicht davon zurück, die zum breiten Nutzen des Volkes eingeführte Sozialpolitik zu demonstrieren und unter dem Vorwand des Kampfes gegen die Korruption die Justiz zur Kriminalisierung der linken Kräfte und Inhaftierung fortschrittlicher Anführer einzusetzen.

Die US-Regierung erklärte vor einigen Monaten ohne jegliche Zurückhaltung die volle Gültigkeit der Monroe-Doktrin, die auf den Satz „Amerika für die Amerikaner“ hinausläuft, womit natürlich die Nordamerikaner gemeint sind, und die für die lateinamerikanischen und karibischen Länder einen Status der Abhängigkeit und der Unterordnung unter die imperialen Interessen vorsieht. Davon zeugen ihre aggressiven und interventionistischen Aktionen, der Einsatz von Streitkräften und die ständige Suche nach neuen Stützpunkten in der Region.

Eines ihrer Ziele ist es, die Fortschritte bei der Integration und der Ausübung der Souveränität über die natürlichen Ressourcen zu unterkühnen,

gegen den Willen der Völker ihre Agenda von Rassismus und Überlegenheitsanspruch aufzuzwingen. Mit einer neoliberalen Offensive wird beabsichtigt, ein Jahrzehnt der Entwicklung zu zerstören und die Unterschiede in dieser Region mit der größten Ungleichheit auf dem Planeten zu vertiefen.

Darüber hinaus haben die Vereinigten Staaten unter Komplizenschaft einiger Regierungen versucht, die OAS neu zu beleben, indem sie sie zum Szenarium des Angriffs gegen Venezuela machten. Als sie aufgrund der würdigen Haltung einer großen Gruppe von Ländern ihre Ziele nicht erreichten, formten sie offiziöse Gruppierungen von Ländern, um unilaterale Zwangsmaßnahmen und andere interventionistische Maßnahmen einzuleiten, die regionale Einheit zu untergraben, die CELAC zu bremsen und Unasur zu lähmen.

Diese Tatsachen zeigen erneut, dass der Weg darin besteht, niemals die Einheit der Revolutionäre zu vernachlässigen und immer weiter zu kämpfen, weil die Gegner nie in ihren Bemühungen nachlassen, die Modelle der Ausgrenzung und Ausbeutung wiederherzustellen. Wenn die vermeintlichen Werte und Regeln der sakrosankten repräsentativen Demokratie nicht dazu taugen, an die Macht zu kommen, zögern sie nicht, zu Putschen, Gewalt oder sogar zu Krieg zu greifen.

Das kürzlich abgeschlossene XXIV. Treffen des Forums von Sao Paulo in Havanna, an dem Vertreter aus allen Kontinenten teilnahmen, war ein unverzichtbarer Raum für politische Koordination angesichts der Notwendigkeit, die Kämpfe der linken politischen Kräfte und sozialen Bewegungen neu auszurichten. Seine Abschlusserklärung „Unser Amerika im Kampf“ ist ein wahrhaft einheitliches Aktionsprogramm angesichts der Gefahren für den Frieden und der Bedrohungen und Chancen für die politischen Kräfte der Linken sowie die Volks- und sozialen Bewegungen in der Region.

Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um unsere Solidarität mit der boliviarischen und chavistischen Revolution unter der Führung von Präsident Nicolás Maduro Moros zu bekräftigen.

Nicaragua, der Sandinistischen Front der Nationalen Befreiung und dem Präsidenten Daniel Ortega drücken wir die unerschütterliche Solidarität unseres Volkes, der Partei und der Regierung aus.

Wir fordern die Freilassung des Compañero Lula da Silva und sein Recht, der Präsidentschaftskandidat der Arbeiterpartei zu sein, wie es ständig Tausende von Brasilianern und zahlreiche Organisationen der Welt verlangen.

Wenn morgen Wahlen in Brasilien wären, gäbe es keinen Zweifel daran, dass Lula sie in der ersten Runde gewinnen würde. Deshalb ist er im Gefängnis.

Wir gratulieren dem geliebten mexikanischen Volk und dem gewählten Präsidenten Andrés Manuel López Obrador zu diesem historischen Ergebnis.

Im Weiteren werde ich mich mit den Beziehungen zu den Vereinigten Staaten befassen, einem Land, mit dem formelle diplomatische Beziehungen gepflegt werden, die über offizielle Kommunikationskanäle, mehrere bilaterale Abkommen und gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit in einer begrenzten Gruppe von Bereichen verfügen.

Wenige Tage, nachdem die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern am 17. Dezember 2014 bekannt gegeben wurde, wiesen wir von unserem Parlament aus darauf hin, dass es zwischen den Regierungen Kubas und der Vereinigten Staaten erhebliche Unterschiede in der Ausübung der nationalen Souveränität und den Konzeptionen der Demokratie, im politischen Modell und den internationalen Beziehungen gibt. Wir bekräftigten jedoch die Bereitschaft zum respektvollen und gegenseitigen Dialog über die Diskrepanzen und warnten davor, dass nicht verlangt werden könne, dass Kuba, um der Verbesserung der Beziehungen zu den Vereinigten Staaten willen auf die Ideen verzichte, für die es über mehr als ein Jahrhundert gekämpft hat.

Unter dem Vorwand gesundheitlicher Schäden bei ihren Diplomaten, angeblich hervorgerufen durch sogenannte Schall-Angriffe, haben sich seit August letzten Jahres die bilateralen Beziehungen verschlechtert. Niemand hat den Ursprung dieser Geräusche, (inzwischen wird auch China der gleichen Sache beschuldigt) erklären oder nachweisen können, aber die Vorwürfe werden in

regelmäßigen Abständen wiederholt. Es wurden zu Unrecht 17 Beamte unserer Botschaft in Washington ausgewiesen und die meisten Mitarbeiter der Botschaft in Havanna abgezogen, was die Einstellung eines großen Teils der Visa-Verfahren zur Folge hatte, was zu Lasten der Reisen kubanischer Bürger in die Vereinigten Staaten geht.

Ebenso wurde die extraterritoriale Anwendung der US-Blockade, insbesondere die Verfolgung unserer Finanztransaktionen, intensiviert.

Hier bietet es sich an, den Inhalt eines Memorandums des Ministerialdirektors für Interamerikanische Angelegenheiten Lester Mallory vom 6. April 1960 in Erinnerung zu rufen (hier entspräche dies einem stellvertretenden Außenminister in lateinamerikanischen Angelegenheiten); es ist bereits 58 Jahre her, aber es ist etwas, das wir Kubaner niemals vergessen sollten, und aus diesem Grund möchte ich daran erinnern und einige Absätze oder Sätze wörtlich zitieren:

„Die Mehrheit der Kubaner unterstützt Castro (...) Es gibt keine effektive politische Opposition (...) Der einzige wirksame Weg, damit er seine interne Unterstützung (für die Regierung) verliert, ist, Enttäuschung und Entmutigung durch wirtschaftliche Unzufriedenheit und Not hervorzurufen (...). Wir müssen schnell alle möglichen Mittel anwenden, um das wirtschaftliche Leben zu schwächen (...), indem wir Kuba Geld und Lieferungen verweigern, um die Nominal- und Reallohne zu senken, mit dem Ziel, Hunger, Verweigerung und den Sturz der Regierung herbeizuführen.“ Und er gab seiner Zentralregierung noch mehr Empfehlungen.

Ich habe nie etwas Zynischeres als diese Worte gelesen. Das war, wie ich Sie erinnere, am 6. April 1960, also ein Jahr und neun Tage vor den Bombenangriffen vom 15. April 1961, dem Vorspiel der Invasion der Schweinebucht.

So entstand 1959, noch im Jahr des Sieges, der lange Weg der Aggressionen gegen unser Land, die heute immer wieder erneuert werden.

Gleichzeitig sind die öffentlichen Äußerungen der wichtigsten Regierungsbeamten der Vereinigten Staaten zu Kuba gegenwärtig durch Respektlosigkeit, Aggressivität, Interventionismus und die plumpe Manipulierung der historischen Wahrheit gekennzeichnet. In ihren Haushalten werden alljährlich Dutzende Millionen Dollar genehmigt und für die Förderung der Subversion aufgewendet, mit dem Ziel, politische Veränderungen heraufzubeschwören, die der verfassungsmäßigen Ordnung unseres Landes zuwiderlaufen.

Im vergangenen Juni sagte ein US-amerikanischer Diplomat, der auf einer Tagung der Organisation Amerikanischer Staaten, der diskreditierten OAS, sprach: „Die Länder Amerikas müssen akzeptieren, dass Kuba die Mutter aller Übel ist, was die Schwächung der Demokratie und der Menschenrechte auf dem Kontinent betrifft.“ Vor ein paar Tagen wiederholte die zitierte Person die gleiche aggressive Haltung gegenüber unserem Land.

Diese Einstellungen erinnern auch an die gescheiterte „Kommission zur Unterstützung eines freien Kubas“; die vom damaligen Präsidenten George W. Bush geschaffen wurde, der, berauscht vom angeblichen Sieg im Zweiten Irakkrieg, sogar einen US-amerikanischen Gouverneur für die Verwaltung Kubas nach dessen Besetzung ernannte, wie es in den guten Zeiten der Yankee-Kampfhubschrauber in Lateinamerika üblich war.

Es ist kein Zufall, dass im Entwurf unserer Verfassung bekräftigt wird, dass die Verteidigung des sozialistischen Heimatlandes die größte Ehre und oberste Pflicht jedes Kubaners ist und hinzugefügt wird, dass sich die strategische Konzeption der Verteidigung der Nation auf die Doktrin des Krieges des ganzen Volkes stützt.

Wir Kubaner sind ein friedliches und freundliches Volk; wir bedrohen niemanden. Oft haben wir gesagt, dass für uns die Vermeidung des Krieges gleichbedeutend damit ist, ihn zu gewinnen, aber zu diesem Zweck müssen wir Ströme von Schweiß vergießen, um bis zum Sieg zu kämpfen, wenn jemand versucht, sich Kuba anzueignen.

Wieder einmal hat sich ein negatives Szenario gebildet und wieder kommt bei unseren Feinden die Euphorie und die Eile auf, die Träume zu verwirklichen, die darin bestehen, das Beispiel Kubas zu zerstören. Es wird nicht das erste Mal und auch nicht das letzte Mal sein, dass die kubanische Revolution sich Herausforderungen und Bedrohungen stellen muss. Wir sind alle Risiken eingegangen und haben uns 60 Jahre lang unbesiegt geschlagen.

Uns ist, genau wie Venezuela und Nicaragua, sehr klar, dass sich der Kreis schließt und unser Volk wachsam und bereit sein muss, auf jede Herausforderung mit Einheit, Standhaftigkeit, Optimismus und dem unerschütterlichen Glauben an den Sieg zu reagieren.

Seit dem 26. Juli 1953 haben sich die kubanischen Revolutionäre in einem unaufhörlichen Kampf gehärtet und wir sind bis hierher gelangt, indem wir Rückschläge überwand und Aggressionen aller Art besiegt.

Wie sollte man nicht der jungen Menschen gedenken, die an einem Tag wie heute grausam gefoltert und getötet wurden, nachdem die Aktion gescheitert war, den Himmel im Sturm zu nehmen, um den Apostel (José Martí) im Jahr seines 100. Todestages nicht sterben zu lassen.

Vor genau 45 Jahren erklärte Fidel: „Die Moncada hat uns gelehrt, aus den Rückschlägen einen Sieg zu machen. Es war nicht die einzige bittere Prüfung durch ein Missgeschick, aber nichts konnte den siegreichen Kampf unseres Volkes aufhalten. Die Schützengräben der Ideen waren mächtiger als die aus Stein. Sie zeigten uns den Wert einer Doktrin, die Kraft der Ideen, und vermachte uns die dauerhafte Lektion der Beharrlichkeit und Ausdauer in den gerechten Vorfällen.“

Und der Comandante en Jefe fügte hinzu: „Unser Helden sind nicht umsonst gefallen. Sie zeigten die Pflicht auf, weiter voranzuschreiten, sie entfachten in den Seelen die unauslöschliche Zuversicht, sie begleiteten uns in den Gefängnissen und im Exil, sie kämpften mit uns im Krieg. Wir sehen sie in den neuen Generationen wiederaufleben...“

Noch im Jahr 1959, ein paar Monate nach dem Sieg des 1. Januar, mussten wir von der CIA organisierte und finanzierte bewaffnete Banden bekämpfen, uns mit Sabotagen, Hunderten von Attentatsplänen gegen die wichtigsten Führer, vor allem gegen den Führer der Revolution, die Wirtschaft, Handels- und Finanzblockade und Medienkampagnen auseinandersetzen, die Invasion in der Schweinebucht abwehren, die Oktober- bzw. Raketenkrise, die Einführung von Schädlingen und Krankheiten, zahlreiche terroristische Aktionen, organisiert und finanziert von der Regierung der Vereinigten Staaten, überstehen mit einer Bilanz von tausenden Todesopfern sowie Söhnen und Töchtern unseres Landes, die verstümmelt oder arbeitsunfähig gemacht wurden.

In der Dekade der neunzig Jahre des letzten Jahrhunderts, nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und des sozialistischen Lagers und angesichts des unerbittlichen und opportunistischen Angriffs des Imperialismus, der vom lang erwarteten Zusammenbruch der Revolution schwärmte, erprobten wir Kubaner inmitten großer materieller Entbehrungen unsere unerschütterliche Widerstandskraft und Bereitschaft, die Souveränität, die Unabhängigkeit und den Sozialismus zu verteidigen.

Dies war dank des einzigartigen Volkes, das wir haben, und der von Fidel seit den ersten Jahren des Kampfes geschiedenen Einheit möglich.

Heute, 65 Jahre nach Moncada, mit der bereits ererbten Unabhängigkeit und der ständigen Präsenz von Fidel unter uns, können wir bestätigen, dass unser Volk, so schwierig die Umstände auch sein mögen, so groß die Herausforderungen auch sein mögen, seine sozialistische Revolution für immer verteidigen wird. Die Geschichte hat gezeigt, dass es möglich war, dass es möglich ist und immer sein wird!

65 Jahre sind bereits seit Moncada vergangen, eine große Mehrheit der Bevölkerung wurde nach diesen Ereignissen, von denen wir sprechen, geboren. Wie Sie wissen, siegte die Revolution fünf Jahre, fünf Monate und fünf Tage nach Moncada, daher dauert es nun fünf Monate und fünf Tage, um den 60. Jahrestag des Sieges unserer Revolution zu feiern. Um ein so wichtiges Datum zu feiern, werden wir uns an diesem Tag wieder in Santiago treffen.

Vielen Dank

Schauen Sie, was für ein schöner Sonnenaufgang in den Bergen der Sierra Maestra, die auf uns blicken, sie ziehen sich hier weiter nach vorn, weiter in den Nordosten bis zum Gran Piedra und enden an den Grenzen zur Provinz Guantánamo. Und wie die Geographen feststellen, ist Santiago de Cuba eine Bergstadt, umgeben von der Sierra Maestra, ein Stolz, von dem wir nie gesprochen haben.

Bis zum nächsten Mal! •

Santiago de Cuba beeindruckt und scheint wie neu geboren

An die 330 neue Einrichtungen widmen die Bewohner Santiagos dem 65. Jahrestag des Angriffs auf die Moncada Kaserne



CORTESIA DEL MINTUR

Eduardo Palomares Calderón

• SANTIAGO DE CUBA - In strahlendem Glanz, so wie Fidel Santiago immer sehen wollte, und wie Armeegeneral Raúl Castro es noch unter dem Eindruck der Naturkatastrophe stehend gewünscht hatte, präsentieren seine Bewohner zum 65. Jahrestag des Angriffs auf die Moncada Kaserne eine schönere, geordnetere, hygienischere und diszipliniertere Stadt.

Dabei muss man bedenken, dass vor noch nicht einmal sechs Jahren Hurrikan Sandy die Stadt heimgesucht und eine Spur der Verwüstung an Wohnungen und an Einrichtungen im Wirtschafts- und Erholungsbereich, an Strom- und Telefonleitungen hinterlassen hatte, was zusammen mit den gewaltigen Wald- und Küstenschäden große Schatten auf den Alltag ihrer Bewohner warf.

Damals, als sie ihre fast 500 Jahre alte Stadt derart zerstört sahen, konnte man in den Augen der Bewohner Santiagos den Schmerz erkennen. Aber seinerzeit sagte der erste Sekretär der Partei in der Provinz Lázaro Expósito Canto bereits, dass ein revolutionäres Volk, in dessen Adern das Blut der Mambises fließt, unter allen Umständen weiterkämpfen und niemals aufgeben werde.

Raúl besuchte die Stadt wiederholt, um seine Unterstützung zu zeigen und die Menschen zu ermutigen, während Fidel sich telefonisch immer genau über die Veränderungen auf dem Laufenden hielt. Er sandte Santiago zur 500-Jahr-Feier am 25. Juli 2015 seine Glückwünsche und heute kann man mehr als je zuvor seine Gegenwart dort wahrnehmen, wo stets der Sieg auf ihn warten wird.

Es sind inzwischen 330 soziale Projekte verwirklicht worden, die den 26. Juli der sogenannten Jahrhundertgeneration und ihren Führer Fidel ehren. Wichtig ist aber nicht allein die Wiederbelebung und Verschönerung der Heldenstadt, sondern auch die Tragweite besagter Aktionen, die von verschiedenen Gemeinden des Territoriums ausgingen.

Da es unmöglich wäre, sie hier alle aufzuzählen, muss genügen zu erwähnen, dass 1.000 Wohnungen unterschiedlichen Typs fertiggestellt, acht Hotels ganz oder teilweise eröffnet, und über 1.500 isoliert liegende Häuser mit Fotovoltaik-Zellen elektrifiziert wurden.



EDUARDO PALOMARES

Das moderne Haus der Kultur Miguel Matamoros wurde in Rekordzeit errichtet.

Rehabilitationsmaßnahmen und die Installation moderner Gerätschaften in zehn Krankenhäusern, die Inbetriebnahme zweier Fotovoltaik-Parks, fünf moderner Fitness-Studios, drei neuer Kindergärten und mehrerer Schulen verdienen es ebenso herausgehoben zu werden wie die Tierklinik, die Kinos und Eisdielen, Läden und Verkaufsstellen, die es vor dem Wirbelsturm noch nicht gegeben hatte.

Man könnte außerdem die Umgestaltung von mehr als 150 administrativen Räumen in technologische Zentren, 3D-Säle, Kulturhäuser, Klubs, oder auch in Bäckereien, Konditoreien, Restaurants und Blumen-geschäfte auflisten, zusammen mit der Bereitstellung 500 neuer Telefonterminals in ländlichen Gebieten sowie der Einrichtung sechs neuer Wifi-Zonen.

Große Bedeutung haben die Restauration der Museen 26. Juli, Granjita Siboney und Abel Santamaría sowie die der 21 Denkmäler auf der Landstraße von Siboney, die den Moncada-Kämpfern gewidmet sind, darüber hinaus die der Stätte der Erinnerung an Vilma Espín und der Gedenksäle für José Martí, José Maceo, Juan Almeida und Eliseo Reyes (Capitán San Luis).

Die Alleen und Plätze der Stadt erstrahlen im Glanz von 3000 neuen LED-Leuchten; aus Anlass des 26. Juli wehte eine gewaltige Nationalflagge von einem hohen Mast und Hunderte kleinerer Exemplare waren über die ganze Stadt verteilt.

„Man wird ein großartiges Ambiente und viel Fröhlichkeit wahrnehmen“, betonte Expósito Canto Granma gegenüber, „Der ökonomische Aufwand, der betrieben wurde, ist enorm und das Ergebnis muss Liebe, Würde und Disziplin erkennen lassen. Schließlich beherbergen wir hier Fidel, der uns beibrachte, für das Recht zu kämpfen und uns diese unverzichtbaren Werte vermacht.“

Zu alledem kommen noch viele andere Initiativen hinzu, die das tägliche Leben erleichtern, das öffentliche Erscheinungsbild verbessern und die Stadt im allgemeinen schmücken, so dass Raúl, der damals nach der Zerstörung so vieler Gebäude durch den Hurrikan sagte, „Santiago erschüttert. Man könnte meinen, es sei bombardiert worden!“ nun ausrufen kann: „Santiago beeindruckt und scheint wie neugeboren!“ •



EDUARDO PALOMARES

Was einmal die Provinzdirection für das Transportwesen war, hat sich heute in das Hotel Enramadas verwandelt



Gegenüber der Plaza Marte ist der Komplex Fraternalidad mit einer Chocolaterie, einer Pizzeria und dem Café Mamá Inés entstanden



AMISTUR CUBA S.A.
turismo especializado

Eine Brücke zwischen den Völkern

Wer sind wir?

Amistur Cuba S.A., das Reisebüro des kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP), Anbieter von spezialisiertem Tourismus, fördert, organisiert und kommerzialisiert touristische Produkte und Leistungen, die durch den direkten Kontakt mit dem Volk den Genuss und das Kennenlernen der kubanischen Realität garantieren.

Was tun wir?

Amistur Cuba S.A. bietet eine große Palette an Produkten und Leistungen an:
• Brigaden der Solidarität und Freiwilligen Arbeitseinsätze, Gelegenheit für den Austausch mit den Solidaritätsbewegungen mit Kuba
• Spezialisierte Rundreisen, bei denen Geschichte, Kultur und Identität vermittelt werden und die eine Welt neuer Erfahrungen eröffnen

Organisation und Förderung von

- Events und Kongressen
- Spezialisierten komplementären Ausflügen
- Kreuzfahrten und Segeltouren
- Individuellem Tourismus
- Diensten von kompetenten Reiseführern und Dolmetschern

Serviceleistungen:

- Touristenkarten
- Dienstleistungen innerhalb und außerhalb von Hotels
- Transfers und Buchung von Tickets für Flüge und Schiffsreisen
- Transfers und Buchung von Tickets für Transport auf dem Land

Kontaktieren Sie uns:

Adresse: Calle 19 No. 306 e/ H e I, Vedado, Plaza de la Revolución, La Habana, Cuba
Telefon: (53 7) 834 4544 / 833 2374
830 1220
Fax: (53 7) 838 3753
E-Mail: amistur@amistur.cu
Web: www.amistur.cu
FB: Amisturcuba TW: @Amisturcuba

• Unsere Tourismusdienste garantieren einen angenehmen, instruktiven und auf Ihre Bedürfnisse abgestimmten Aufenthalt, bei dem Sie sich unter Freunden fühlen werden.

Amistur Cuba S.A. dient als Brücke zwischen den Völkern und vermittelt lebensbejahend und zukunftsorientiert die Einzigartigkeit, die Schönheit und den Humanismus Kubas.

Kuba will mehr erreichen

Rede von Miguel M. Díaz-Canel Bermúdez, Präsident des Staats- und des Ministerrats, beim Abschluss der ersten ordentlichen Sitzung der Neunten Legislaturperiode der Nationalversammlung der Volksmacht im Kongresspalast am 22. Juli 2018. «60. Jahr der Revolution»

(Stenografische Version des Staatsrats)

Lieber Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Erster Sekretär des Zentralkomitees der Partei,

Compañeros Machado und Lazo,

Abgeordnete, Landsleute,

gerade in dem Jahr, in dem wir den 150. Jahrestag des Beginns der Unabhängigkeitskriege Kubas begehen, und als Ausdruck dessen, dass wir in der Gegenwart den revolutionären Kampf fortsetzen, der uns seit mehr als anderthalb Jahrhunderten kennzeichnet, findet diese historische Sitzung der Nationalversammlung der Volksmacht statt.

Neben der Begutachtung der Abrechnung des Staatshaushaltes vom vergangenen Jahr hat dieses Treffen aus zwei fundamentalen Gründen enorme Bedeutung: die Billigung des Verfassungsentwurfs der Republik und die Vorstellung des Ministerrats des Landes.

Vor etwas mehr als drei Monaten habe ich in diesem Raum vor Ihnen und vor dem kubanischen Volk die ehrenvollste und herausforderndste aller Aufgaben angenommen, die ich je hatte: die Präsidentschaft des Staats- und des Ministerrats, eine Position, die bis dahin nur zwei Männer innehatten, deren persönlicher Werdegang gleichzeitig die Geschichte der Revolution darstellt.

Fidel – aus der Ewigkeit, in der er jetzt weilt – war das wiederkehrende Bild während der Minuten, die der feierliche Akt am 19. April dauerte. In jenen Augenblicken dachte ich immer wieder an ihn: Ich wertschätze noch besser seine unvergleichliche Größe als Staatsmann des Kontinents und der Welt, erinnerte mich an seine unerschöpflichen politischen und humanistischen Lehren, anerkannte noch mehr seine Fähigkeiten als Revolutionsführer und nahm als mein eigenes sein festes Credo im Sinne Martí's an, wonach aller Ruhm der Welt in einem Mais Korn Platz hat.

Raul, der meinen Arm hochhob, gab mir damals die Gewissheit, einen Führer zu haben, klar und unermüdlich, dessen Unterstützung ich nicht einen Tag aufgehört habe zu spüren. Ich bin also ein glücklicher Präsident, nicht nur wegen des hervorragenden Volkes, dem ich zu dienen habe, sondern wegen der Einzigartigkeit derer, die mir vorausgegangen sind. Wie kann ich also ihr Vertrauen rechtfertigen?

Alles, was wir in diesen Monaten getan oder zu tun versucht haben, ist auf das grundlegende Ziel gerichtet, Kuba zu dienen, mit offenem Ohr und offenen Augen, wie es Raúl von uns erbeten hat, und im Geiste eines Satzes von Fidel, den er im Februar 1959 aussprach, als er in einem bescheidenen Dorf im Osten des Landes die Menschen fragte: „Was würdet Ihr, die ihr diese Forderungen stellt, tun, wenn Ihr an der Macht wäret? (...) Ihr würdet die Probleme lösen, (...) weil Ihr wir seid und wir, die wir Ihr sind, sind an der Macht.“

Wissen Sie, welche Forderungen das Volk in jenem Dorf stellte? Häuser, Arbeit, Schulen, Lehrer, Krankenhäuser, Ärzte ...

Die Revolution war kaum einen Monat alt und der Plan, sich dem galoppierenden Elend zu stellen, das Millionen von Kubanern von den elementaren Vorzügen einer modernen Gesellschaft ausschloss, war bereits im Gange.

Jede Anstrengung heute scheint unbedeutend gegenüber den großen Leistungen jener Jahre. Auf dem Weg war man nicht auf



Erneut spüren wir mit gesundem Stolz, dass wir auch in diesem Parlament Kuba sind

Rosen gebettet. Er musste unter all den Risiken gebahnt werden, die es mit sich brachte, in einem Land zu leben, zu arbeiten und zu schaffen, das unter Bedrohung wuchs. Aber es gelang uns. Bei all unseren Mängeln, Bedürfnissen und Fehlern übertreffen wir die Nationen mit ähnlichen wirtschaftlichen Möglichkeiten in praktisch allen Indizes der menschlichen Entwicklung. Und wir wollen mehr erreichen!

Das ist es, was wir mit der tiefgreifenden Reform unserer Verfassung beabsichtigen, die unbedingt aktualisiert werden muss, um die Institutionen zu stärken und mit ihnen das Wirtschafts- und Sozialmodell, das vom sechsten und siebten Parteitag bestätigt worden ist.

Eine glückliche Gelegenheit, die uns zwingt, uns als Nation zu überdenken und unter Beteiligung aller in den Schoß unseres Wesens vorzudringen, inspiriert von jenen Männern und Frauen, die Guáimaro verewigten, eine Provinzstadt in Camagüey, die Martí für heilig erklärte, weil in ihr die erste kubanische Verfassung entstand.

Wir haben das Verfassungsprojekt der Republik in mehreren Sitzungen diskutiert. Das vorausgehende Studium und die in diesen Tagen vorgenommene Debatte sind sehr nützlich und hilfreich gewesen. Eine leidenschaftliche, engagierte, kritische, patriotische und bereichernde Debatte, die vom Humanismus Fidels und Rauls, von der revolutionären Sensibilität und der historischen, kulturellen und wissenschaftlichen Argumentation im Wesen der Nation zentriert wurde. Sie hat die Arbeit des Ausschusses gewürdigt, dessen Aufgabe es war, unter Führung des Armeegenerals den Verfassungsentwurf auszuarbeiten und vorzustellen.

Auf Vorschlag eines Abgeordneten wurde die Debatte auch mit einem lebhaften „Aché“ unterstützt.*

Erneut spüren wir mit gesundem Stolz, dass wir auch in diesem Parlament Kuba sind.

Wir können feststellen, dass es sich um ein

Projekt handelt, das nach der Volksbefragung und dem Referendum dazu beitragen wird, die Einheit der Kubaner um die Revolution zu stärken.

In den kommenden Tagen wird in jeder der Provinzen die Schulung der ausgewählten Vertreter beginnen, um den Prozess der Volksbefragung durchzuführen.

Diese Ausübung der direkten Beteiligung des Volkes erlangt die größte politische Relevanz und wird erneut deutlich zum Ausdruck bringen, dass die Revolution auf der—thesten Demokratie beruht. Die aktive und bewusste Teilnahme an der Diskussion über das Verfassungsprojekt der Republik bedeutet eine hohe Verantwortung für unser gesamtes Volk.

Jeder Kubaner wird seine Meinungen frei äußern und dazu beitragen können, einen Verfassungstext zu erreichen, der die Gegenwart und die Zukunft des Landes widerspiegelt.

Jene, die unsere Nation in der Hitze des Kampfes um die Freiheit mehr mit moralischen Werten und aus einem Gefühl der Schmach heraus als mit den Waffen gründeten, um den Gegner zu bekämpfen, siegten genau aus diesem Grund. Für sie bedeutet nämlich das Sein mehr als das Haben und ihnen verdanken wir den staatsbürgerlichen nationalen Akt, der uns die erneuerte Verfassung als eine einigende, moralische und kräftigende Übung der Seele des Landes zurückgibt.

Nun liegt es an uns, den Institutionen und Einrichtungen der Bildung und Erziehung, dass das neue Werk dazu dient, unsere Kinder und Jugendlichen sowie die weniger jungen Menschen die Geschichte der Verfassungen erforschen und das Volk mit dem Grundgesetz vertrauter werden zu lassen.

Wir müssen ermöglichen und darauf dringen, dass alle Teile der gegenwärtigen kubanischen Gesellschaft dieses Grundgesetz kennen, um die Überzeugung zu bekräftigen und zu festigen, dass wir ein Volk sind, das auf dem beschwerlichen Weg der für unsere

Wirtschaft härtesten Jahre nicht den Kompass der Werte verloren hat, die uns seit 150 Jahren aufrecht erhalten.

Compañeras und Compañeros,

wie wir auf der konstituierenden Sitzung im April beschlossen haben, kam es mir gestern zu, Ihnen einen Vorschlag der Zusammensetzung des Ministerrates zu unterbreiten, der zu mehr als 30% erneuert wird.

Unter den Vizepräsidenten des Ministerrats verbleiben Kader mit Erfahrung, Verdiensten und Anerkennung für die jahrzehntelange Arbeit im Dienst der Revolution. Befördert wurden Ines Maria Chapman Waugh, eine mutige, intelligente und dunkelhäutige Frau, und Roberto Morales Ojeda, ein fähiger und standhafter Compañero, die über mehrere Jahre hinweg die Aufgabe hatten, einem Institut bzw. einem Ministerium vorzustehen und dabei gute Ergebnisse erzielten, unabhängig von der Komplexität und den hohen Anforderungen beider Institutionen.

Die anderen Mitglieder der Regierung bestehen aus Compañeras und Compañeros, die aufgrund der in diesen schwierigen Jahren erzielten Ergebnisse in ihren Ämtern bestätigt werden, was die notwendige Erfahrung und Kontinuität dieses Führungsorgans absichert, das sich gleichzeitig verjüngt und erneuert, indem junge Menschen mit nachgewiesener Erfolgsbilanz und in voller Entwicklung in ihrer Arbeit als Führungskräfte befördert werden.

Ebenso beschloss der Staatsrat vor wenigen Tagen die Ernennung einer jungen Mestizín, der Compañera Yamila Ojeda Peña, an die Spitze der Generalstaatsanwaltschaft der Republik.

Wie man sieht, entsprechen die Änderungen in der Zusammensetzung des Ministerrats den Grundsätzen der von der Partei beschlossenen Kaderpolitik.

Wir beglückwünschen alle, die in ihre wichtigen Aufgaben befördert oder darin bestätigt wurden und zugleich halte ich es für ge-

ESTUDIOS REVOLUCIÓN



Die kubanischen Abgeordneten analysieren und diskutieren den Entwurf zur Verfassungsreform

recht, vor dem Parlament das Engagement und die Pflichterfüllung jener anzuerkennen, die heute ihrer Ämter enthoben wurden und neue Aufgaben übernehmen.

Aufgrund der Komplexität der internationalen Lage, insbesondere in unserer Region, die auf der kürzlich in Havanna abgeschlossenen Sitzung des Sao Paulo Forums ausführlich analysiert wurde sowie aufgrund der wirtschaftlichen Situation des Landes wird das oberste Regierungsorgan seine Arbeit unter schwierigen Rahmenbedingungen ausführen müssen.

«Alles, was wir in diesen Monaten getan oder zu tun versucht haben, ist auf das grundlegende Ziel gerichtet, Kuba zu dienen, mit offenem Ohr und offenen Augen, wie es Raúl von uns erbeten hat».

Eine angespannte Situation bleibt in der Außenfinanzierung bestehen aufgrund der Nichterfüllung der geplanten Einnahmen aus dem Export, dem Tourismus und der Zuckerproduktion und aufgrund der Schäden, die durch die lang anhaltende Dürre, gefolgt von den verheerenden Auswirkungen des Hurrikans Irma sowie später dem Auftreten von starken Regenfällen verursacht worden sind, was alles das Eintreffen von Rohstoffen, Ausrüstungen und Anlagen beeinträchtigt hat.

Diese Situation zwingt uns, in der zweiten Jahreshälfte zusätzliche Kontrollmaßnahmen in den wichtigsten Posten zur Sicherstellung des Plans 2018 zu treffen, die darauf abzie-

len, die Entscheidungen über Importe und andere Devisenausgaben mit größerer Genauigkeit zu erarbeiten. Um diese Ziele zu erreichen, müssen wir an die Nutzung und den effizienten Einsatz der verfügbaren Ressourcen appellieren.

Unter diesen Umständen muss die Anstrengung vervielfältigt und es darf nicht auf die Erfüllung der im Plan ausgewiesenen Hauptziele verzichtet werden, insbesondere jener, die damit verbunden sind, die grundlegenden Dienstleistungen für die Bevölkerung und die Entwicklung zu garantieren. Dies setzt voraus, die Arbeit auf die strenge Kontrolle und rationelle Nutzung aller materieller und finanzieller Ressourcen zu lenken, über die wir verfügen, überall, wo dies möglich ist, zu sparen und jegliche Verschwendung zu unterbinden. Diese Haltung muss bei den Regierungskadern in sämtlichen Bereichen, in erster Hinsicht bei den Mitgliedern des Minister Rates, zur Verhaltensregel werden.

Die Bewältigung dieser Situation wird es ermöglichen, die Grundlagen für die Festlegung eines Plans für die Wirtschaft im Jahr 2019 zu schaffen, der objektiv, realistisch und nachhaltig ist, von soliden und realisierbaren Grundlagen ausgeht und der trotz der Schwierigkeiten die Entwicklung der für Wachstum und Fortschritt vorrangigen Aktivitäten nicht zum Stoppen bringt, während er gleichzeitig zur allmählichen Wiederherstellung der finanziellen Glaubwürdigkeit des Landes beigetragen.

Der von Ihnen angenommene Ministerrat wird sich voll und ganz dem Volk und der Revolution widmen, mit einem kollektiven Führungs- und Leitungsstil. Er wird unermüdlich tätig sein, schaffen und arbeiten, um den Forderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden, in ständiger und enger Verbindung mit unseren bescheidenen, großzügigen und edlen Menschen, um ihre Teilnahme an den revolutionären Aufgaben und bei der Entscheidungsfindung zu erleichtern.

Wir werden zur Ausübung eines Arbeitsstils ermutigen, der das Management der Zentralregierung stärker dem Bereich der kommunalen

Ebene annähert, wodurch die Eliminierung von bürokratischen Hindernissen und Mechanismen, die Entscheidungen hinauszögern, gefördert wird. Grundpfeiler der Regierungstätigkeit werden die Rechenschaftslegung der politischen Führer und Regierungsinstitutionen, die systematische Überprüfung der Entwicklungsprogramme, die Verteidigung des öffentlichen Gesundheitswesens, der Bildung und der nationalen Kultur, der sozialen Kommunikation, der Informatisierung, der Forschung und Innovation sein.

«Wir können feststellen, dass dieses Projekt, nach der Volksbefragung und dem Referendum dazu beitragen wird, die Einheit der Kubaner um die Revolution zu stärken».

Wir rufen dazu auf, einen ethischen Kampf gegen die Korruption, Verbrechen, Süchte und soziale Disziplinlosigkeit zu führen und werden ihn weiter fortsetzen.

Wir wissen, dass wir auf die volle Unterstützung der Bürger zählen, wenn wir die unhaltbare Straflosigkeit krimineller Netze bekämpfen, die defizitäre Produkte anhäufen und mit den Preisen spekulieren, um sich ohne Skrupel oder Grenzen auf Kosten subventionierter Ressourcen des Staates zu bereichern, zu Lasten der Bedürfnisse jener, die weniger haben und diejenigen sind, die die Revolution am meisten unterstützen.

sie gewann.

Ich bekräftige, was ich in der konstituierenden Sitzung dieser Legislaturperiode gesagt habe: „In allen Organismen, Organisationen und Institutionen müssen wir unter ständiger Verteidigung der Einheit, der Disziplin, der umfassenden Analyse und der Anforderungen handeln, um zu erreichen, dass die enormen Potentiale und Möglichkeiten, die in unserer Gesellschaft vorliegen, sich in konkreten und greifbaren Ergebnissen des Wachstums, der Entwicklung und des Wohlstands äußern und erhalten werden.“

Kurz gesagt, gibt es nicht mehr viel zu sagen, aber viel zu tun; sehr viel zu lösen, zu korrigieren, zu stärken und zu schaffen.

Unsere Verpflichtung besteht darin, mit Ergebnissen zu Ihnen zurückzukehren, wenn das Land den 60. Jahrestag der Revolution begeht.

Es wird nicht leicht sein, denn das Haupthindernis für unsere Entwicklung, die wirtschaftliche, kommerzielle und finanzielle Blockade und ihre enormen exterritorialen Auswirkungen, ist immer noch da, wie der Dinosaurier von Monterroso.

Aber war es nicht noch schwerer für die Patrioten, die vor 150 Jahren in die Wälder zogen und sogar ihre Häuser verbrannten, um das Kolonialreich zu vertreiben? Und für diejenigen, die vor 65 Jahren fast ohne Waffen und ohne Kampferfahrung eine Festung angriffen? Oder für diejenigen, die geschlagen, aber nie besiegt wurden, vom Gefängnis ins Exil gingen, vom Exil auf die Granma, von der Granma in die Sierra und von der Sierra mit dem Untergrundkampf zur Eroberung der Hoffnungsschritten, die wir seit 60 Jahren verteidigten?

Kubanerinnen und Kubaner,

mit einer solchen Geschichte können wir nur kämpfen und weiter kämpfen, bis zum Sieg.

Vaterland oder Tod! Wir werden siegen!

(Ovation.) •

Änderungen des Grundgesetzes im Sinne der Umgestaltung und der politischen Sensibilität

Die wichtigsten Elemente, die der Sekretär des Staatsrats Homero Acosta den Abgeordneten der Nationalversammlung in seiner Erklärung darlegte

Autor: Redaktion Nacionales

• Das Projekt ist das Ergebnis der Arbeit, die von einer unter dem Vorsitz von Armeegeneral Raúl Castro Ruz stehenden Arbeitsgruppe begonnenen wurde, die am 13. Mai 2013 vom Politbüro ins Leben gerufen, auf den gesetzlichen Grundlagen beruht, die dazu von eben diesem Organ am 29. Juni 2014 verabschiedet worden waren.

Es folgt dem, was der Compañero Raúl Castro Ruz bei der Ersten Nationalen Konferenz der Partei am 28. Januar 2012 ausdrückte, als er sagte: „ (...) den Ballast der alten Mentalität zurücklassen und mit der Absicht zur Umgestaltung und viel politischer Sensibilität die Vision hin zur Gegenwart und Zukunft des Vaterlandes zu schmieden, ohne auch nur einen Augenblick das Erbe Martis und die marxistisch-leninistische Doktrin aufzugeben, die das wichtigste ideologische Fundament unseres revolutionären Prozesses darstellen.“

In diesem Sinne waren folgende Bezugspunkte für diese Arbeit zwingend:

- Das politische Denken des historischen Führers der Revolution, Compañero Fidel Castro Ruz.
- Reden und Richtlinien des Armeegenerals Raúl Castro Ruz.
- Die Konzeptualisierung des Kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells zur Sozialistischen Entwicklung
- Der Nationale Plan zur Wirtschaftlichen und Sozialen Entwicklung bis 2030: Vision der Nation, Schwerpunkte und Strategische Bereiche
- Die Leitlinien zur Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution
- Die in der Ersten Nationalkonferenz verabschiedeten Ziele der Parteiarbeit

In gleicher Weise wurden verschiedene Verfassungen, in erster Linie solche im lateinamerikanischen Umfeld, überprüft; dazu gehörten die Venezuelas, Boliviens und Ecuadors, die auf dem Gebiet der Verfassungsmäßigkeit in der Region am weitesten fortgeschritten sind, aber auch andere Verfassungsmodelle wie die Vietnams und Chinas, Länder, die mit ihren eigenen Besonderheiten eine sozialistische Gesellschaft aufbauen, sowie Verfassungstexte aus anderen Ländern.

Auf besondere Weise führte diese Arbeit zu einem Studium unserer Verfassungsgeschichte, insbesondere der Verfassung von 1940, dem Grundgesetz von 1959 und der aktuellen Verfassung der Republik.

Am vergangenen 2. Juni stimmte die Nationalversammlung der Volksmacht in einer außerordentlichen Sitzung zu, einen Ausschuss damit zu beauftragen, den Verfassungsentwurf vorzubereiten.

Der Ausschuss hat die ganze Zeit intensiv gearbeitet und als Bezugspunkt die Studien genommen, die bereits zuvor durchgeführt worden waren, um dann durch breite Debatten zu dem Text zu gelangen, der vorgelegt wurde.

Am 2. und 3. Juli dieses Jahres wurde der vom Ausschuss vorgelegte Vorentwurf der Verfassung vom VII. Plenum des Zentralkomitees der Partei analysiert.

WICHTIGE ASPEKTE, DURCH DIE SICH DER ENTWURF UNTERSCHIEDET

Der Text besteht aus einer Präambel, 224 Artikeln (87 mehr als die gegenwärtige Verfassung) und ist in 11 Titel, 24 Kapitel und 16 Abschnitte unterteilt. Von der aktuellen Verfassung werden 11 Artikel beibehalten, 113 abgeändert und 13 entfernt.

Er zeichnet sich durch eine zusammenhängende und systematische Struktur aus, erreicht eine logische Anordnung seiner Inhalte und vermeidet deren Streuung.



JUVENAL BALÁN

Am Ende der ersten ordentlichen Sitzungsperiode der Nationalversammlung wurde der Entwurf zur Verfassungsreform einstimmig verabschiedet

Die verwendete Sprache entspricht der Terminologie, die einen Verfassungstext kennzeichnen muss, und unserer ökonomischen, politischen und sozialen Wirklichkeit.

Die Abfassung ihrer Inhalte in allgemeinen Begriffen verleiht der Verfassung größere Flexibilität, Dauerhaftigkeit, Sicherheit und Umsetzbarkeit.

Der Entwurf bekräftigt den sozialistischen Charakter unseres politischen, ökonomischen und sozialen Systems ebenso wie die Führungsrolle der Kommunistischen Partei Kubas.

Das ökonomische System, das im Entwurf zum Ausdruck kommt, hält als wesentlichen Grundsatz am sozialistischen Eigentum des ganzen Volkes über die wichtigsten Mittel und an der Planung fest; dem werden noch die Anerkennung der Rolle des Marktes und neuer nicht-staatlicher Eigentumsformen, einschließlich privater, hinzugefügt.

Auf besondere Weise ragt die Darstellung eines breiten Spektrums von Rechten heraus, die sich aus den internationalen Instrumentarien ergeben, denen Kuba angehört.

Dazu gehören das Recht auf Verteidigung, auf ein angemessenes Gerichtsverfahren, die Beteiligung des Volkes und die Änderungen bei den wirtschaftlichen und sozialen Rechten.

Der Inhalt des Rechts auf Gleichheit wird dahingehend erweitert, dass unter anderem die Nicht-Diskriminierung aufgrund der geschlechtlichen Zugehörigkeit, der ethnischen Herkunft oder wegen Behinderung hinzugefügt wurde.

Es wird die Möglichkeit festgelegt, dass die Personen die Gerichte anrufen können, um die Wiederherstellung ihrer Rechte oder Reparation bzw. Entschädigung zu verlangen für Handlungen oder Unterlassungen der Organe, Führungspersonen, Beamten oder Angestellten des Staates, die ihre Funktionen nicht ordnungsgemäß ausgeübt haben.

Bezüglich der Ehe wird das gegenwärtige Konzept, das diese nur „zwischen einem Mann und einer Frau“ ermöglicht, modifiziert und jetzt so definiert, dass sie zwischen zwei Personen stattfindet.

Was die Staatsorgane angeht, so wird an

einem angemessenen Gleichgewicht zwischen diesen festgehalten und sie beinhalten die Person des Präsidenten der Republik als Staatsherr und die des mit der Regierung betrauten Premierministers. Von beiden wird gefordert, dass sie Abgeordnete der Nationalversammlung der Volksmacht sein müssen.

Der Staatsrat behält seine Eigenschaft als ständiges Organ der Nationalversammlung der Volksmacht mit einer stärkeren Interaktion mit dieser unter anderem schon dadurch, dass der Präsident, der Vizepräsident und der Sekretär beider Institutionen dieselben Personen sind.

Als Neuerung bei den Staatsorganen sticht der Nationale Wahlrat hervor, der in diesem Bereich zu einer ständigen Einrichtung wird und es ist ebenfalls gelungen, die Eingliederung der Allgemeinen Rechnungsprüfung der Republik in die Verfassung aufzunehmen.

Im Hinblick auf die lokalen Organe werden die Provinzversammlungen der Volksmacht abgeschafft und es wird eine Provinzregierung eingerichtet, die aus einem Gouverneur und einem Rat auf dieser Ebene besteht.

Die Gemeinden erhalten eine größere Bedeutung, indem man ihre Autonomie anerkennt, die sie entsprechend den Interessen der Nation ausüben.

Der Verwaltungsrat der Gemeinde, dem ein Bürgermeister vorsteht – ein Begriff, der an die Stelle der bisher benutzten des Vorsitzenden oder Leiters tritt – wird als Organ, das die Verwaltung der Gemeinde leitet, bestätigt.

Was das Wahlsystem angeht, so wird daran festgehalten, dass alle Kubaner, die älter als 16 Jahre sind, das Wahlrecht haben, mit den im Gesetz vorgesehenen Ausnahmen.

Die Verteidigung und die Nationale Sicherheit werden in einem eigenen Titel behandelt, in dem die Aufgabe des Nationalen Verteidigungsrates mit allen Vollmachten präzisiert wird, um den Aufgaben in Friedenszeiten, bei der Ausrufung des Notstands bei Katastrophen und weiteren außerordentlichen Situationen gerecht zu werden.

Was den Mechanismus der Verfassungsreform betrifft, so werden im Unterschied zur ak-

tuellen Verfassung die zu deren Förderung Legitimierten aufgeführt und die Klauseln der Untastbarkeit festgelegt.

Für das Inkrafttreten der wichtigsten im Entwurf geregelten Angelegenheiten sowie für den Zeitraum, in dem die ergänzenden Normen herausgegeben und andere gültige modifiziert werden müssen, werden besondere, transitorische und endgültige Verfügungen etabliert.

POLITISCHE GRUNDLAGEN

Die Formulierung des Titels stellt eine Neuheit dar, da die politischen von den wirtschaftlichen Grundlagen differenziert werden.

Die Definition des kubanischen Staates als eines sozialistischen Rechtsstaats dient dazu, das Prinzip zu bestätigen, dass die Verfassung über allem steht, das Gesetz herrscht und die sozialistische Institutionalität bekräftigt wird.

Die Kommunistische Partei Kubas behält ihre Rolle als oberste führende Kraft der Gesellschaft und des Staates bei, wobei ihr demokratischer Charakter und ihre ständige Beziehung zum Volk hervorgehoben werden.

Es wird festgestellt, dass der Staat die Ausübung der Formen von Vereinigungen entsprechend der bestehenden Gesetze anerkennt und garantiert.

Das, was gegenwärtig im Hinblick auf die Beziehungen zwischen Staat und Kirche geregelt ist, wird im Wesentlichen beibehalten.

Bezüglich der übergeordneten Stellung der Verfassung wurde die Pflicht aller begründet, die Verfassung zu erfüllen und dass die Verfügungen und Handlungen der Institutionen, Leitungsebenen, Beamten und Angestellten des Staates sich dem anpassen müssen, was diese vorschreibt. Dies entspricht der vorausgehenden Erklärung, dass es sich um einen sozialistischen Rechtsstaat handelt.

Der Entwurf enthält die Verpflichtung der Staatsorgane, ihrer Leitungsebenen, ihrer Beamten und Angestellten, das Volk zu respektieren und auf es einzugehen, enge Verbindungen mit ihm aufrechtzuerhalten und sich in der Art und Weise, wie dies in der Verfassung und

in den Gesetzen festgelegt ist, dessen Kontrolle zu unterwerfen.

Bei den wesentlichen Zielen des Staates treten neu auf:

- Die Stärkung der nationalen Einheit
- Die Erhaltung der nationalen Sicherheit
- Die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung, die die individuelle und kollektive Prosperität sichert und das Streben nach einem höheren Niveau an Gleichheit und sozialer Gerechtigkeit sowie nach Erhaltung und Vervielfachung der Errungenschaften der Revolution
- Festigung der Ideologie und Ethik, die unserer sozialistischen Gesellschaft innewohnen
- Schutz des natürlichen, historischen und kulturellen Erbes der Nation

Die Prinzipien unserer Außenpolitik wurden bestätigt und andere hinzugefügt, darunter die Förderung der Respektierung des internationalen Rechts und der Multipolarität bei den Beziehungen zwischen den Staaten, die Verurteilung des Imperialismus, des Faschismus und jeder Form des Kolonialismus oder des Neokolonialismus, die Verteidigung und der Schutz der Menschenrechte und die Ablehnung jeder Form von Rassismus oder Diskriminierung, die Förderung der Abrüstung und die Ablehnung der Verbreitung und des Einsatzes von Atom- und Massenvernichtungswaffen oder von Waffen mit ähnlichen Auswirkungen, die gegen das internationale Humanitäre Recht verstoßen; die Zurückweisung und Verurteilung jeglicher Form von Terrorismus, insbesondere des Staatsterrorismus und der Schutz und der Erhalt der Umwelt sowie der Kampf gegen den Klimawandel.

WIRTSCHAFTLICHE GRUNDLAGEN

Der Entwurf etabliert als Grundprinzipien des Wirtschaftsmodells das sozialistische Eigentum des gesamten Volkes an den wichtigsten Produktionsmitteln und die geplante Wirtschaftsführung, wie sie aktuell in der Verfassung festgelegt ist, und fügt die Anerkennung verschiedener Eigentumsformen hinzu, die der Konzeptualisierung des Kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells der Sozialistischen Entwicklung und den Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution entsprechen.

Als neuartiges Element wird der Markt im Rahmen der wirtschaftlichen Planung eingeführt und reguliert, unter dem Prinzip, die von diesem hervorgerufenen Ungleichheiten zu Nutzen der Interessen unserer Gesellschaft zu vermeiden.

Indem die verschiedenen Typen von Eigentum, die in der Wirtschaft zusammen existieren können (sozialistisches des gesamten Volkes, kooperatives, gemischtes, das der politischen, Massen- und sozialen Organisationen, privates und persönliches), definiert werden, wird anerkannt, dass andere existieren können und auch, dass der Staat solche mit ausgeprägterem sozialen Charakter fördern wird.

Entsprechend der Konzeptualisierung des Kubanischen Wirtschafts- und Sozialmodells und den Leitlinien der Wirtschafts- und Sozialpolitik der Partei und der Revolution schreibt der Entwurf als Verfassungsgrundlage die Nichtkonzentration des Eigentums in nichtstaatlichen Subjekten als Grundlage des sozialistischen kubanischen Systems vor.

Es wird an der Zwangseignung festgehalten, aber es wird präzisiert, dass diese nur aus Gründen öffentlichen oder sozialen Interesses und mit entsprechender Entschädigung und Garantien erfolgen kann.

Was das sozialistische Eigentum des gesamten Volkes angeht, so werden die wesentlichen Güter aufgelistet, die es ausmachen und deren unveräußerlicher und unpfändbarer Charakter sowie auch der Rechtsprozess für die Übergabe des Eigentums und anderer Rechte über dieselben festgelegt.

Die Aussage, dass die Unternehmen ihren Verbindlichkeiten nur mit ihren finanziellen Ressourcen nachkommen, wird entfernt. Es bleibt das Prinzip bestehen, dass der Staat nicht für die eingegangenen Verpflichtungen der Unternehmen einstehen und diese ebensowenig die von jenem erfüllen.

Übereinstimmend mit der Anerkennung verschiedener Eigentumsformen in der Wirtschaft

wird festgelegt, dass das staatliche Unternehmen das Hauptsubjekt darstellt und ihm als wesentliches Prinzip seines Funktionierens Autonomie zugestanden wird.

Es wird bestätigt, dass der Staat die Wirtschaftstätigkeit führt, reguliert und kontrolliert und die Planung wird als zentrales Element des Führungssystems der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung hervorgehoben, mit der Funktion, die Wirtschaftstätigkeit zum Wohle der Gesellschaft in Einklang zu bringen, indem sie die nationalen Interessen, die der Territorien und die der Bürger miteinander abstimmt.

Im Sinne der aus dem 7. Parteitag hervorgegangenen Dokumente wird vorgesehen, dass die Planung das zentrale Element des Führungssystems der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung darstellt. Ebenso wird dort auf die Teilnahme der Arbeiter bei der Leitung, Regulierung und Kontrolle der Wirtschaftstätigkeit Bezug genommen.

Es wird anerkannt, dass der Staat die ausländische Investition garantiert und die Achtung der Souveränität und der rationalen Nutzung der Ressourcen wird einbezogen.

Was das Privateigentum über Grund und Boden angeht, so wird an einer Sonderregelung festgehalten, in der der Verkauf oder die Übertragung dieses Guts nur mit den gesetzlich festgelegten Einschränkungen vorgenommen werden kann und ohne Beeinträchtigung des Vorrangsrechts des Staates für den Erwerb zum gerechten Preis.

Das Verbot der Verpachtung, Teilpacht, von Hypothekenanleihen und jeglichem Akt, der eine Belastung oder Überlassung dieses Bodens an Private bedeutet, wird bestätigt.

STAATSBÜRGERSCHAFT

Die wichtigste Veränderung besteht darin, dass unsere Stellungnahme der Nicht-Zulassung einer doppelten Staatsbürgerschaft modifiziert wird; stattdessen ist vorgesehen, das Prinzip „der effektiven Staatsbürgerschaft“ zu übernehmen, das darin besteht, dass „die kubanischen Staatsbürger auf nationalem Territorium nur als solche auftreten und keine ausländische Staatsbürgerschaft benutzen können.“

RECHTE, PFLICHTEN UND GARANTIE

Bei der Ausarbeitung dieses Titels ist es gelungen, die Rechte und Pflichten, die in der gegenwärtigen Verfassung verstreut zu finden waren, zu konzentrieren und andere hinzuzufügen, die die Garantien für die Bürger und die Handlungspflicht des Staates ihnen gegenüber verstärken.

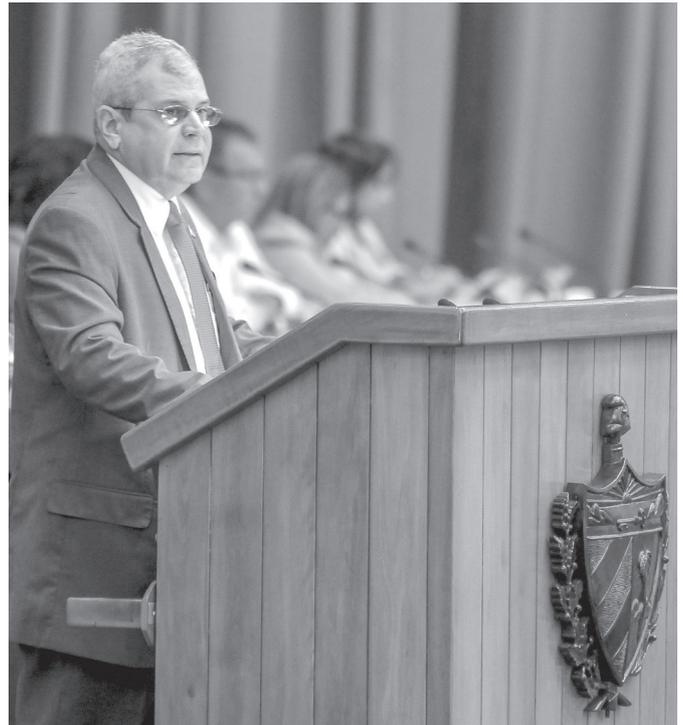
In der neuen Formulierung kommen die in den verschiedenen internationalen Verträgen und Protokollen anerkannten Rechte im Bereich Menschenrechte zum Ausdruck, die wir ratifiziert haben und die den Prinzipien unseres politischen Systems entsprechen, ohne dass wir dabei schutzlos vor Aktionen stehen, die gegen die Revolution gerichtet sind.

Es wird festgelegt, dass die Rechte der Personen nur durch die Rechte der anderen, die kollektive Sicherheit, das allgemeine Wohlergehen, die Achtung der öffentlichen Ordnung und alle Vorschriften, die in der juristischen Ordnung des Landes etabliert sind, eingeschränkt sind.

Bezüglich des Gesundheitswesens wird festgelegt, dass es ein Recht aller Personen ist und dass der Staat den Zugang und die Kostenlosigkeit bei der Behandlung, dem Schutz und der Wiederherstellung der Gesundheit garantiert und überlässt dem Gesetz die Definition der Art und Weise, in der die Gesundheitsdienste geleistet werden. Bezüglich der Bildung wird festgelegt, dass sie von der Vorschule bis zum Universitätsdiplom gratis ist.

Die Bildung wird als weltlich definiert und als ein Recht für alle Personen und eine Verantwortung des Staates, der Gesellschaft und der Familien.

Es treten neue Rechte hervor, insbesondere im Bereich der Justiz und des angemessenen Gerichtsverfahrens, zu der der Habeas Corpus gehört, (Vorgehen, um willkürliche Verhaftungen zu verhindern), Garantien des Individuums, das verhaftet oder im Gefängnis ist, das Recht der Bürger auf Information, das Recht, die Informationen zu kennen, die über seine Person in den Archiven oder öffentlichen Registern ver-



Homero Acosta, Sekretär des Staatsrats

zeichnet sind, die soziale Wiedereingliederung der zu Freiheitsstrafen Verurteilten, etc.

Ebenfalls wird das Recht der Personen betont, am kulturellen und künstlerischen Leben des Landes teilzunehmen.

Das Recht der Personen, dass ihre Arbeit gemäß Menge, Schwierigkeitsgrad, Qualität und erzielten Ergebnissen entlohnt wird, wird präzisiert.

Außerdem wird das Recht der Personen aufgenommen, Waren und Dienstleistungen von Qualität sowie Informationen über dieselben zu erhalten und darauf, eine angemessene Behandlung zu erfahren.

Zum Schluss werden die Rechte und Pflichten der Bürger präzisiert und die Mechanismen der Verteidigung vor den Gerichten zur Gewährleistung ihrer Rechte festgelegt.

PRINZIPIEN DER BILDUNGS-, KULTUR UND WISSENSCHAFTSPOLITIK

Gemäß ihrer Relevanz wird an den Prinzipien der Bildungs-, Kultur- und Wissenschaftspolitik festgehalten, wobei die Bedeutung der ethischen, staatsbürgerlichen und revolutionären Werte in den neuen Generationen hervorgehoben wird sowie der Schutz, den der Staat der kulturellen Identität, der Erhaltung des Erbes und des künstlerischen und historischen Reichtums der Nation bietet.

AUFBAU DES STAATES

Dieser Abschnitt regelt die Beziehung zu den übergeordneten Organen und anderen Institutionen des Staates sowie andere damit zusammenhängende Fragen.

Kapitel I: Organisation und Funktionsweise der Staatsorgane

Ratifiziert die gegenwärtigen Prinzipien der sozialistischen Demokratie, auf denen sich die Staatsorgane integrieren und ihre Tätigkeit entwickeln

Kapitel II: Nationalversammlung der Volksmacht und Staatsrat

Die Nationalversammlung behält ihren Status als höchstes Staatsorgan und einziges mit verfassungs- und gesetzgebender Macht im Land bei.

Ihre Leitung liegt weiterhin in der Verantwortung eines Vorsitzenden, eines stellvertretenden Vorsitzenden und eines Sekretärs.

Sie behält im Allgemeinen die Befugnisse bei, die ihr die aktuelle Verfassung in der Gegenwart zuerkennt und fügt einige neue hinzu, ein-

schließlich:

- Auslegung der Verfassung. Dies verleiht dem Verfassungstext größere Permanenz und Tragweite, ohne die Notwendigkeit, auf Reformprozesse zurückzugreifen, um bestimmte auftretende Situationen zu lösen.
- Einrichtung oder Abschaffung von Steuern; ein Aspekt, der ihr aufgrund seiner Bedeutung ähnlich wie in anderen Ländern zukommt
- Bestätigung von territorialen Regelungen der Verwaltungsunterordnung sowie von Sonderregelungen für Gemeinden oder andere Bezirke und Distrikte

Die Nationalversammlung behält weiterhin die Befugnis zur Wahl und Ernennung von Schlüsselpositionen des Staates und der Regierung bei. Im Entwurf hinzugefügt sind unter anderem die Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten der Republik, der Mitglieder des Nationalen Wahlrats sowie die Ernennung des Premierministers und des Provinzgouverneurs.

Mit der vorgeschlagenen Konzeption des Staatsrats unter der Leitung der Nationalversammlung der Volksmacht soll eine effektivere Verbindung zwischen den beiden Organen erreicht und eine Kontinuität in der Ausübung ihrer Befugnisse erlangt werden.

Es wird präzisiert, dass der Staatsrat aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten und dem Sekretär der Nationalversammlung der Volksmacht bestehen wird und diese befugt ist, über die übrigen Mitglieder zu entscheiden.

Auf der Suche nach einem angemessenen Gleichgewicht, der Kontrollausübung und eines wirksameren Gegenstücks in den übergeordneten Staatsorganen wird festgelegt, dass weder die Mitglieder des Staatsrates noch die höchsten Vertreter der Justizorgane, der Wahlorgane oder der Staatskontrolle Positionen im Ministerial innehaben können.

Die Befugnisse des Staatsrates werden im Wesentlichen aufrechterhalten und andere werden ihm übertragen.

Es wird darauf hingewiesen, dass die vom Staatsrat erlassenen Gesetzesdekrete und Beschlüsse der Nationalversammlung der Volksmacht in ihrer jeweils folgenden Sitzung zur Ratifizierung vorgelegt werden.

Kapitel III. Präsident und Vizepräsident der Republik

Der Präsident der Republik ist das Staatsoberhaupt, das von der Nationalversammlung der Volksmacht unter ihren Mitgliedern für einen Zeitraum von fünf Jahren gewählt wird.

Er kann für bis zu zwei aufeinanderfolgende

JUVENAL BALAN



Nach der Volksbefragung geht der Entwurf zurück an die Nationalversammlung

Amtszeiten im Amt bleiben, wonach er es nicht wieder bekleiden kann.

Um Präsident der Republik zu werden, ist das positive Votum der absoluten Mehrheit der Abgeordneten erforderlich und als Voraussetzung zur Ausübung dieser Verantwortung wird die Anforderung gestellt, ein Alter von 35 Jahren erreicht zu haben, im vollen Genuss der bürgerlichen und politischen Rechte zu sein, von Geburt an kubanischer Staatsbürger zu sein und keine andere Staatsbürgerschaft zu haben.

Darüber hinaus wird gefordert, nicht älter als 60 Jahre alt zu sein, um in einer ersten Amtszeit gewählt zu werden.

Unter seinen Befugnissen bleiben einige bestehen, die der aktuelle Verfassungstext dem Präsidenten des Staats- und des Ministerrates erteilt und es kommen andere hinzu, darunter:

- In Vertretung der Republik Kuba Auszeichnungen und Ehrentitel zu verleihen, den diplomatischen Vertretern anderer Staaten die Zustimmung zu erteilen und Begnadigungen auszusprechen
- Über die Gewährung der kubanischen Staatsbürgerschaft zu entscheiden, Verzicht zu akzeptieren und über den Entzug derselben zu bestimmen
- Den Vorsitz über den Nationalen Verteidigungsrat zu führen; die allgemeine Mobilmachung und den Notstand zu erklären und der Nationalversammlung oder gegebenenfalls dem Staatsrat vorzuschlagen, im Falle einer militärischen Aggression den Krieg oder den Kriegszustand zu erklären
- Die ranghöchsten Offiziere in den bewaffneten Institutionen der Nation in Rang und Amt zu befördern und über das Ausscheiden aus denselben zu bestimmen
- Unterzeichnung der von der Nationalversammlung der Volksmacht oder des Staatsrates erlassenen Gesetze und Verordnungen und deren Veröffentlichung im Amtsblatt der Republik
- Einberufung von Sitzungen des Staatsrates
- Teilnahme an den Sitzungen des Staatsrates und Vorsitz der Sitzungen des Ministerrates oder seines Exekutivkomitees
- Der Vizepräsident der Republik wird auf dieselbe Weise und für denselben Zeitraum gewählt wie der Präsident, den er im Falle von Abwesenheit, Krankheit oder Tod vertritt. Wenn sein Amt frei wird, wählt die Nationalversamm-

lung der Volksmacht seinen Nachfolger.

Im Falle der endgültigen Abwesenheit des Präsidenten und des Vizepräsidenten der Republik wählt die Nationalversammlung ihre Nachfolger, aber bis zur Wahl übernimmt der Präsident der Nationalversammlung vorübergehend das Amt des Präsidenten der Republik.

Kapitel IV. Regierung der Republik

Der Ministerrat behält seinen Status als höchstes Exekutiv- und Verwaltungsorgan bei und bildet die Regierung der Republik.

Er besteht aus dem Premierminister, der ihn leitet, den stellvertretenden Premierministern, den Ministern, dem Sekretär und den anderen vom Gesetz bestimmten Mitgliedern.

Es bleibt dabei, dass in den Zeitabschnitten zwischen den Sitzungen des Exekutivkomitees über die Fragen entscheiden kann, die dem Ministerrat zukommen.

Die Befugnisse des Ministerrates werden, ähnlich wie bei den vorher genannten Gremien, im Wesentlichen respektiert.

Hinsichtlich des Premierministers wird festgestellt, dass er von der Nationalversammlung der Volksmacht auf Vorschlag des Präsidenten der Republik für die Dauer von fünf Jahren durch das positive Votum der absoluten Mehrheit der Abgeordneten ernannt wird.

Zu seinen wichtigsten Befugnissen gehören:

- Die Sitzungen des Ministerrats oder seines Exekutivkomitees einzuberufen und zu leiten
- Die Inspektion der Arbeit der Leiter der Organe der Zentralverwaltung des Staates vorzunehmen
- Die Provinzgouverneure anzuweisen
- Den Präsidenten der Republik darum zu ersuchen, die zuständigen Organe für die Ersetzung der Mitglieder des Ministerrates zu gewinnen und in jedem Fall die entsprechenden Nachfolger vorzuschlagen
- Verabschiedung von Sonderbeschlüssen zu exekutiv-administrativen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Ministerrats fallen, wenn die Situation oder das zu lösende Problem dies erfordert, wobei dieses Organ oder sein Exekutivkomitee hiernach zu deren Betrachtung informiert werden

Kapitel V: Die Gesetze

Zu jenen, die heute gesetzgebende Initiative haben, werden hinzugefügt: Der Präsident der Republik, das Büro des Obersten Rechnungs-

prüfers der Republik und der Nationale Wahlrat, bezüglich ihrer Kompetenzen.

Dieser Titel regelt auch, was sich auf das Inkrafttreten und die Veröffentlichung von Rechtsnormen bezieht.

Kapitel VI: Gerichtshöfe

Die neue Formulierung stärkt die funktionale Unabhängigkeit der Gerichte und Richter in ihrer Arbeit, Gerechtigkeit auszuüben.

Es bleibt dabei, dass der Oberste Volksgerichtshof vor der Nationalversammlung der Volksmacht in der festzulegenden Art und Weise und Periodizität Rechenschaft über die Ergebnisse seiner Arbeit ablegt.

Es bleibt dabei, dass die Richter und Laienrichter des Obersten Volksgerichts von der Nationalversammlung der Volksmacht oder dem Staatsrat gewählt werden. Die Wahl der übrigen Richter wird gesetzlich geregelt.

Kapitel VII: Generalstaatsanwaltschaft der Republik

Eine der wichtigsten Änderungen betrifft ihre grundlegende Aufgabe, die in erster Linie „die Kontrolle der strafrechtlichen Ermittlungen und die öffentliche Strafverfolgung im Auftrag des Staates“ hervorhebt, ohne dabei ihre Rolle bei der Sicherstellung der Einhaltung der Verfassung, der Gesetze und anderer Rechtsvorschriften zu verleugnen.

Neu ist auch, dass die Generalstaatsanwaltschaft dem Präsidenten der Republik unterstellt ist.

Kapitel VIII: Oberster Rechnungshof der Republik

Seine Hauptaufgabe besteht in der besseren Kontrolle der Verwaltung und der korrekten und transparenten Verwaltung der öffentlichen Mittel.

Auch der Oberste Rechnungshof ist dem Präsidenten der Republik unterstellt.

TERRITORIALE ORGANISATION DES STAATES

Die geltenden Vorschriften für die politisch-administrative Einteilung werden aufrecht erhalten und es wird die Möglichkeit einbezogen, Regelungen der administrativen Unterordnung, Sonderregulierungssysteme für Gemeinden oder andere territoriale Distrikte und Verwaltungsbezirke zu genehmigen.

Die Gemeinde wird als primäre und grundlegende politische Einheit der Organisation des Landes definiert und ihre Autonomie anerkannt,

die die Wahl ihrer Behörden, die Entscheidung über die Verwendung ihrer Ressourcen und die Ausübung der ihr zukommenden Kompetenzen gemäß der Verfassung und der Gesetze einschließt.

LOKALE ORGANE DER VOLKSMACHT

Die Hauptänderung besteht in der Abschaffung der Provinzversammlungen der Volksmacht und in der Konstituierung der Provinzregierung, die aus dem Gouverneur und einem Provinzialrat besteht.

Die Provinzregierung hat als Hauptaufgabe, sich für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ihres Territoriums zu engagieren, als Koordinator zwischen der Regierung der Republik und den Gemeinden zu fungieren, wofür sie die Interessen der Provinz und ihrer Gemeinden leitet, kontrolliert, ausrichtet und zu deren Harmonisierung beiträgt sowie die Befugnisse ausübt, die in der Verfassung und den Gesetzen anerkannt sind.

Der Provinzialrat wird als kollegiales und beratendes Gremium unter dem Vorsitz des Gouverneurs definiert, der aus den Vorsitzenden der Gemeindeversammlungen der Volksmacht, den Bürgermeistern, die die Räte der Gemeindeverwaltung ihrer Demarkation leiten, und den anderen gesetzlich bestimmten Mitgliedern bestehen.

Der Gouverneur ist der oberste ausübende Verantwortliche der Provinzverwaltung, der von der Nationalversammlung der Volksmacht für eine Amtszeit von fünf Jahren ernannt wird. In Übereinstimmung mit den vom Ministerrat festgelegten Grundsätzen organisiert und leitet er die Provinzverwaltung, wobei er von einer Verwaltungsstruktur unterstützt wird.

Es wird die Figur des Vizegouverneurs vorgesehen, der vom Ministerrat für den gleichen Zeitraum wie der Provinzgouverneur ernannt wird.

Den Gemeindeversammlungen der Volksmacht wird vorgeschlagen, sie alle fünf Jahre abzulösen.

Es wird festgelegt, dass die Gemeindeversammlungen der Volksmacht das Recht auf Petition und Teilnahme der Bürger in der Ortschaft garantieren.

Bezüglich des Rates der Gemeindeverwaltung wird festgelegt, dass er von der Gemeindeversammlung der Volksmacht bestimmt wird, der er untergeordnet ist, sowie sein kollegialer Charakter und dass er die Verwaltung auf dieser Ebene leitet. Hervorzuheben ist die Figur des Bürgermeisters, der für seine Führung verantwortlich ist.

WAHLSYSTEM

Das Wählen wird als ein Recht und eine Pflicht aller Bürger definiert und es wird bestätigt, dass dasselbe frei, gleich, direkt und geheim ist und

JOSÉ MANUEL CORREA

Auf jede Frage wurde eingegangen und alle Änderungsvorschläge, von denen viele Eingang in den Entwurf fanden, wurden aufmerksam angehört

Die Nationalversammlung der Volksmacht wird durch die Nationalversammlung der Volksmacht ersetzt, die die Befugnisse der Nationalversammlung der Volksmacht über die Fragen entscheiden kann, die dem Ministerrat zukommen.

Die Befugnisse des Ministerrates werden, ähnlich wie bei den vorher genannten Gremien, im Wesentlichen respektiert.

Hinsichtlich des Premierministers wird festgestellt, dass er von der Nationalversammlung der Volksmacht auf Vorschlag des Präsidenten der Republik für die Dauer von fünf Jahren durch das positive Votum der absoluten Mehrheit der Abgeordneten ernannt wird.

Zu seinen wichtigsten Befugnissen gehören:

- Die Sitzungen des Ministerrats oder seines Exekutivkomitees einzuberufen und zu leiten
- Die Inspektion der Arbeit der Leiter der Organe der Zentralverwaltung des Staates vorzunehmen
- Die Provinzgouverneure anzuweisen
- Den Präsidenten der Republik darum zu ersuchen, die zuständigen Organe für die Ersetzung der Mitglieder des Ministerrates zu gewinnen und in jedem Fall die entsprechenden Nachfolger vorzuschlagen
- Verabschiedung von Sonderbeschlüssen zu exekutiv-administrativen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich des Ministerrats fallen, wenn die Situation oder das zu lösende Problem dies erfordert, wobei dieses Organ oder sein Exekutivkomitee hiernach zu deren Betrachtung informiert werden

Kapitel V: Die Gesetze

Zu jenen, die heute gesetzgebende Initiative haben, werden hinzugefügt: Der Präsident der Republik, das Büro des Obersten Rechnungs-

prüfers der Republik und der Nationale Wahlrat, bezüglich ihrer Kompetenzen.

Dieser Titel regelt auch, was sich auf das Inkrafttreten und die Veröffentlichung von Rechtsnormen bezieht.

Kapitel VI: Gerichtshöfe

Die neue Formulierung stärkt die funktionale Unabhängigkeit der Gerichte und Richter in ihrer Arbeit, Gerechtigkeit auszuüben.

Es bleibt dabei, dass der Oberste Volksgerichtshof vor der Nationalversammlung der Volksmacht in der festzulegenden Art und Weise und Periodizität Rechenschaft über die Ergebnisse seiner Arbeit ablegt.

Es bleibt dabei, dass die Richter und Laienrichter des Obersten Volksgerichts von der Nationalversammlung der Volksmacht oder dem Staatsrat gewählt werden. Die Wahl der übrigen Richter wird gesetzlich geregelt.

Kapitel VII: Generalstaatsanwaltschaft der Republik

Eine der wichtigsten Änderungen betrifft ihre grundlegende Aufgabe, die in erster Linie „die Kontrolle der strafrechtlichen Ermittlungen und die öffentliche Strafverfolgung im Auftrag des Staates“ hervorhebt, ohne dabei ihre Rolle bei der Sicherstellung der Einhaltung der Verfassung, der Gesetze und anderer Rechtsvorschriften zu verleugnen.

Neu ist auch, dass die Generalstaatsanwaltschaft dem Präsidenten der Republik unterstellt ist.

Kapitel VIII: Oberster Rechnungshof der Republik

Seine Hauptaufgabe besteht in der besseren Kontrolle der Verwaltung und der korrekten und transparenten Verwaltung der öffentlichen Mittel.

Auch der Oberste Rechnungshof ist dem Präsidenten der Republik unterstellt.

TERRITORIALE ORGANISATION DES STAATES

Die geltenden Vorschriften für die politisch-administrative Einteilung werden aufrecht erhalten und es wird die Möglichkeit einbezogen, Regelungen der administrativen Unterordnung, Sonderregulierungssysteme für Gemeinden oder andere territoriale Distrikte und Verwaltungsbezirke zu genehmigen.

Die Gemeinde wird als primäre und grundlegende politische Einheit der Organisation des Landes definiert und ihre Autonomie anerkannt,

die die Wahl ihrer Behörden, die Entscheidung über die Verwendung ihrer Ressourcen und die Ausübung der ihr zukommenden Kompetenzen gemäß der Verfassung und der Gesetze einschließt.

LOKALE ORGANE DER VOLKSMACHT

Die Hauptänderung besteht in der Abschaffung der Provinzversammlungen der Volksmacht und in der Konstituierung der Provinzregierung, die aus dem Gouverneur und einem Provinzialrat besteht.

Die Provinzregierung hat als Hauptaufgabe, sich für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung ihres Territoriums zu engagieren, als Koordinator zwischen der Regierung der Republik und den Gemeinden zu fungieren, wofür sie die Interessen der Provinz und ihrer Gemeinden leitet, kontrolliert, ausrichtet und zu deren Harmonisierung beiträgt sowie die Befugnisse ausübt, die in der Verfassung und den Gesetzen anerkannt sind.

Der Provinzialrat wird als kollegiales und beratendes Gremium unter dem Vorsitz des Gouverneurs definiert, der aus den Vorsitzenden der Gemeindeversammlungen der Volksmacht, den Bürgermeistern, die die Räte der Gemeindeverwaltung ihrer Demarkation leiten, und den anderen gesetzlich bestimmten Mitgliedern bestehen.

Der Gouverneur ist der oberste ausübende Verantwortliche der Provinzverwaltung, der von der Nationalversammlung der Volksmacht für eine Amtszeit von fünf Jahren ernannt wird. In Übereinstimmung mit den vom Ministerrat festgelegten Grundsätzen organisiert und leitet er die Provinzverwaltung, wobei er von einer Verwaltungsstruktur unterstützt wird.

Es wird die Figur des Vizegouverneurs vorgesehen, der vom Ministerrat für den gleichen Zeitraum wie der Provinzgouverneur ernannt wird.

Den Gemeindeversammlungen der Volksmacht wird vorgeschlagen, sie alle fünf Jahre abzulösen.

Es wird festgelegt, dass die Gemeindeversammlungen der Volksmacht das Recht auf Petition und Teilnahme der Bürger in der Ortschaft garantieren.

Bezüglich des Rates der Gemeindeverwaltung wird festgelegt, dass er von der Gemeindeversammlung der Volksmacht bestimmt wird, der er untergeordnet ist, sowie sein kollegialer Charakter und dass er die Verwaltung auf dieser Ebene leitet. Hervorzuheben ist die Figur des Bürgermeisters, der für seine Führung verantwortlich ist.

das Mindestwahlalter von 16 Jahren wird beibehalten.

Gleichfalls wird der Nationale Wahlrat als ständiges Staatsorgan eingeführt, dessen grundlegende Aufgabe in der Organisation, Leitung und Überwachung von Wahlen, Volksbefragungen, Volksentscheiden und Referenden, die einberufen werden, sowie in der Lösung von Reklamationen in dieser Angelegenheit besteht.

Der Nationale Wahlrat wird autonom und nur der Nationalversammlung der Volksmacht gegenüber verpflichtet sein. Nach Beendigung jedes Wahlprozesses teilt er der Nation das Ergebnis mit.

VERTEIDIGUNG UND NATIONALE SICHERHEIT

Die Prinzipien der Verteidigungspolitik und der Nationalen Sicherheit des Landes sowie die strategische Konzeption des Krieges des Ganzen Volkes als Doktrin der Nationalen Verteidigung werden festgelegt.

Der Rat der Nationalen Verteidigung wird als ein übergeordnetes Staatsorgan definiert, das die grundlegende Aufgabe hat, in Friedenszeiten die Verteidigung des Landes zu organisieren, zu leiten und vorzubereiten und es wird hinzugefügt, dass es ihm obliegt, über die Einhaltung der Normen zu wachen, die zur Verteidigung und Sicherheit der Nation verabschiedet wurden, was die Fortdauer seiner Tätigkeit zu jeder Zeit erforderlich macht.

In Ausnahmesituationen und Katastrophenfällen führt er das Land und übernimmt die Zuständigkeiten, die den Staats- und Regierungsorganen entsprechen, mit Ausnahme der verfassungsgebenden Befugnisse.

Dieses Organ besteht aus dem Präsidenten der Republik, der ihm vorsteht und der seinerseits einen Vizepräsidenten und andere Mitglieder ernannt, die im Gesetz bestimmt werden.

Dieser Titel bestimmt auch, dass die Revolutionären Streitkräfte und die bewaffneten Formationen des Innenministeriums die bewaffneten Institutionen des Staates sind, die zur Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Teilnahme militärischen und zivilen Personals zählen können.

VERFASSUNGSREFORM

Es wird bekräftigt, dass die Verfassung nur von der Nationalversammlung der Volksmacht durch



JOSÉ MANUEL CORREA

Die Debatte in der Nationalversammlung war die Vorstufe zur Volksbefragung

einen gefassten Beschluss reformiert werden kann, der durch namentliche Abstimmung mit Zweidrittelmehrheit seiner Mitglieder verabschiedet worden ist. Als Subjekte, die Initiativen zur Förderung einer Verfassungsreform einbringen können, werden festgelegt: der Präsident der Republik, der Staatsrat, der Ministerrat, die Abgeordneten der Nationalversammlung durch einen von mindestens von zwei Dritteln ihrer Mitglieder unterzeichneten Antrag und die Bürger durch eine an die Nationalversammlung ge-

richtete Petition, die vor dem Nationalen Wahlrat von nicht weniger als 50.000 Wählern unterschrieben worden sein muss.

Wenn die Reform sich auf die Integration und Befugnisse der Nationalversammlung der Volksmacht oder des Staatsrats bezieht, auf die Befugnisse oder die Amtszeit des Präsidenten der Republik und auf die in der Verfassung bestätigten Rechte, Pflichten und Garantien, ist darüber hinaus die Ratifizierung durch ein positives Votum

der Mehrheit der Wähler des Landes in einem zu diesem Zweck einberufenen Referendum erforderlich.

Im Text erhalten bleibt das Prinzip, dass das, was mit der Unwiderruflichkeit des Sozialismus und des politischen, sozialen und ökonomischen Systems in Verbindung steht sowie das Verbot der Verhandlung mit einer ausländischen Macht unter Aggression, Drohung oder Zwang, nicht Gegenstand einer Reform sein kann. •

Eine Fluggesellschaft, ein Land

8. Oktober 1929
Gründung der Compañía Nacional Cubana de Aviación Curtiss, S.A.

Zentralbüro: Carretera Murgas No. 140 E/ Carretera Panamericana y Final. Reparto: El Wajay, Municipio Boyeros, La Habana.
Telef: (53-7) 834 4446 bis 49
www.cubana.cu

INTERNATIONALER WISSENSCHAFTLICHER ORTHOPÄDIEKOMPLEX

Direktor: Professor Rodrigo Alvarez Cambras

Ave. 51 No. 19603, La Lisa
La Habana
Cuba
Tel: (537) 271 8646/ 271 9055/ 273 6480
Fax: (537) 273 6480/ 273 1422/ 273 6444
E-Mail: cambras@fpais.sld.cu
ccfpais@fpais.sld.cu
www.frankpais-ortop.com
www.ccortopfpais.sld.cu

Der Internationale Wissenschaftliche Orthopädiekomplex von Havanna ist der weltweit größte und umfassendste Krankenhauskomplex auf dem Gebiet der Orthopädie, der rekonstruktiven Unfallchirurgie und der Rehabilitation des Knochen-Gelenk-Systems.

Er bietet Behandlungen bei Wirbelsäulenerkrankungen; Bandscheibenvorfällen; traumatischen, angeboren oder erworben Rückenmarkslähmungen; peripherischen Nervenlähmungen; Knochen- und Weichteilmolekular; Frakturen und Folgen von Frakturen; Pseudarthrose; Knochen- und Gelenkinfektionen; angeborenen und erworbenen Deformitäten der Gliedmaßen.

Darüber hinaus widmet er sich der rekonstruktiven Chirurgie bei Hand- und Fußverletzungen; der Knochentransplantation und der partiellen und totalen Gelenkimplantation; dem prothetischen Ersatz von Gelenken; der Mikrochirurgie; der Arthroskopie; der Verlängerung von Knochen bei angeboren oder erworben Verkürzungen, Kleinwuchs oder Zwerghoch; und der Revaskularisation und Transplantation bei Rückenmarkverletzungen und Gelenknekrose.

Er bietet spezialisierte Dienstleistungen im Bereich Fixierungstechniken und zur Behandlung von Sportverletzungen und -unfällen.

Zum Komplex gehört auch das Zentrum für Körperliche Gesundheit und Sport ORTOFORZA, das der Förderung, Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der körperlichen Gesundheit durch medizinische Überwachung der Rehabilitation und des Sports dient; dies alles in einer komfortablen Einrichtung mit medizinischen Praxen, Fitnesscenter mit verschiedenen Geräten, Squash- und Paddle-Tennis-Plätzen, Schwimmbad, Minigolf, Jogging-Pfad, Restaurant- und Cafeteria-Service und anderen Annehmlichkeiten.

Ebenfalls zum Komplex gehören die Iberoamerikanische Schule für Orthopädie und Traumatologie, wo Kurse und Praktika organisiert werden, und das Veranstaltungszentrum ORTOP, in dem Fachkongresse und verschiedene Konferenzen stattfinden. Dazu verfügen diese Einrichtungen über entsprechend ausgestattete Säle und technisch qualifiziertes Personal.

VERANSTALTUNGSZENTRUM ORTOP

ZENTRUM FÜR KÖRPERLICHE GESUNDHEIT UND SPORT ORTOFORZA

Die „Gefährlichkeit“ des Sao Paulo Forums

Die „Gefährlichkeit“ des Sao Paulo Forums besteht darin, dass die USA dessen Ergebnisse fürchten und in der Möglichkeit, alternative Formen der Integration und solche zur Bekämpfung der Offensive des Imperialismus und der Oligarchien der Region zu finden

Francisco Arias Fernández

• Warum strengen die Regierung der Vereinigten Staaten und ihre Kriegsmaschinerie sich so an, das Sao Paulo Forum zu verteuflern? Warum wiederholen sie immer und immer wieder, dass es „eine Bedrohung für die Demokratie“ bedeute, dass es ein Apparat „kommunistischer Vereinigung“ sei oder „des Zusammenflusses der Linken und der terroristischen Gruppen ganz Iberoamerikas“?

Der Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz hatte 1996 gewarnt, dass für das Streben nach Einheit und Integration des Kontinents eine der höchsten Klippen darin bestehe, dass die „Vereinigten Staaten nicht im mindesten daran interessiert sind, dass sich Lateinamerika ökonomisch und politisch vereint, weil es dann eine wirklich mächtige Ländergruppe würde. Es würde in der Welt einen viel größeren Stellenwert einnehmen, als dies bei einem balkanisierten und unterjochten Kontinent der Fall ist, auf dem die strategisch wichtigsten Bereiche der Ökonomie und der Dienstleistungen sich in den Händen des ausländischen Kapitals befinden, was definitiv bedeutet, dass sie unter Kontrolle der USA stehen, wie dies heute bei den Massenmedien der Fall ist, die sich so gegen unsere Kultur verschworen haben (...)“.

Ein Beweis für die Verachtung, die die USA und ihre derzeitige Regierung der Integration, der Einheit und der Solidarität zwischen den Völkern Unseres Amerika entgegenbringen, ist die Offensive Donald Trumps und der neoliberalen Rechten der Region, die gegen die Souveränität, die Unabhängigkeit, den Frieden – sämtlich Gefährdungen ihrer Interessen und Bestrebungen – gerichtet ist, weswegen sie die Aggressionen und Bedrohungen gegen all das verschärft haben, was auf diesem Gebiet von den progressiven Regierungen erreicht wurde.

Die Politik der Einmischung und der Würgeisen gegen die Region in den Vordergrund zu stellen, die „Monroe Doktrin“ und den Neoliberalismus hochzuhalten, das ist nicht mehr nur eine Idee des steinzeitlichen Nationalen Sicherheitsberaters John Bolton, sondern sie hat sich, wie man an den weichen parlamentarischen, den militärischen und den juristischen Putsch, den Wirtschafts- und Handelskriegen, den diplomatischen, medialen und sonstigen Kriegen erkennen kann, in Regierungspolitik verwandelt.

Aber die Kriegserklärung gegen Integration und Einheit ist keine Verfügung jüngerer Datums. Die offenen und verdeckten Operationen gegen jeden Versuch des Zusammenschlusses oder gemeinsamer Unternehmungen werden vom Nationalen Sicherheitsrat und den Geheimdiensten mit relativer Systematik auf den neuesten Stand gebracht.

Seit dem Entstehen des Sao Paulo Forums im Jahr 1990 ist es immer ein Bestreben gewesen, Integrationsmechanismen, progressive Regierungen und linke Organisationen zu spalten oder auszuschalten und unbestrittenen Führern unserer Völker alle Arten von Hindernissen in den Weg zu legen, ein Kapitel innerhalb der Strategien des Weißen Hauses, das ständig aktualisiert wird.

Eine ultrakonservative Regierung, die von Magnaten, Falken und Folterern angeführt wird, erhebt nicht nur Anspruch darauf, dass die Vereinigten Staaten an erster Stelle zu kommen hätten – ein faschistischer Slogan, mit dem sie den Rest der Welt gegen sich aufbrachte; mitten im 21. Jahrhundert hält sie auch noch als eine der wichtigsten Leitlinien ihrer Außenpolitik daran fest, dass ihr „Hinterhof“ – Quelle bedeutender Reichtümer – gespalten und unterworfen werden müsse, weil er für die US-Amerikaner da sei, genau genommen für deren Energie-, Bergbau und Nahrungsmittelmonopole und andere Sparten.

Der „neue amerikanische Moment“ Trumps tendiert dahin, den Dialog durch militärische Gewalt zu ersetzen und Allianzen durch isolierende Mauern, dahin, Millionen von Lateinamerikanern, die seit Jahren in diesem Land leben und arbeiten, auszuweisen, Emigranten jeden Alters einzusperrern, Familien zu trennen,

Kinder zu quälen, Handelsverträge zu lösen und sie unter Erpressung neu zu verhandeln und einen Handelskrieg zum Schaden der Völker zu entfesseln, die Staaten des Eigentums und der strategischen Naturressourcen, die ihnen noch geblieben sind, zu berauben, die OAS zu einem aktiven und servilen Putschin-



Sie sagen, dass die Demilitarisierung – die eine universelle Forderung und beileibe nicht nur eine des Sao Paulo Forums ist –, eine Falle für die historischen Privilegien der Militärs, der putschbereiten Armeen und der Oligarchien darstelle, die sie manipulieren. Sie lügen dreist, indem sie die Linke beschuldigen, gegen die Souveränität zu verstößen, weil diese sich für Handelsverträge einsetzt. Sie koppeln dies mit einem Wink zum Internationalen Währungsfonds, um die progressiven Regierungen zu erpressen und unter Druck zu setzen, während es in Wirklichkeit gerade die neoliberalen Regierungen sind, die sich zu Komplizen der Plünderung und des Raubes der Souveränität machen.

In der Zwischenzeit genehmigt der US-Kongress auf Antrag anti-lateinamerikanischer Gesetzgeber wie Marco Rubio, Mario Díaz Balart, Ileana Ros und anderer zig Millionen Dollar für die Lügenfabrikanten, die deren diabolische Pläne gegen Unser Amerika, insbesondere gegen Venezuela und Kuba unterstützen, Protagonisten der Einheitsgedanken Bolívars und Martí, die Washington gerne begraben möchte. Der größte Teil des Geldes der Subversion verbleibt im allgemeinen in Florida und erreicht nur in kleinerem Maße die Anführer und Söldner, darunter annexionistische Ex-Präsidenten, die sich dem neoliberalen Chor zur Verfügung stellen und sich Zehntausende von Dollar für propagandistische Manöver und Konferenzen zahlen lassen, bei denen sie als angebliche Vertreter von wer weiß welcher NGO mit Botschaften Made in USA auftreten.

Es ist kein Zufall, dass, wenn es darum geht, das Forum und seine Errungenschaften zu dämonisieren, man immer wieder auf Medienkampagnen stößt, die von CNN in Spanisch, El Nuevo Herald, El País aus Spanien und dem von Washington und von verschiedenen europäischen Hauptstädten dirigierten Netz eines Komplotts ausgehen, zu dem fast alle wichtigen Fernseh- und Radiostationen, Zeitungen und Websites des Kontinents gehören, die in den Händen von Verlagsgruppen sind, die spanische Namen haben, deren Eigentümer aber entweder aus den USA stammen oder lateinamerikanische und europäische Millionäre sind.

Die „Gefährlichkeit“ des Sao Paulo Forums besteht darin, dass die USA dessen Ergebnisse fürchten und in der Möglichkeit, alternative Formen der Integration und solche zur Bekämpfung der Offensive des Imperialismus und der Oligarchien der Region zu finden. Der von Washington ausgehende offene oder verdeckte Krieg hält die Betroffenen nicht davon ab, auf die Straßen zu gehen, um gegen Unrecht zu protestieren, wie sie dies in Brasilien und Argentinien tun, oder massiv gegen den Neoliberalismus und für diejenigen zu stimmen, die die Armen der Erde verteidigen, wie dies vor kurzem in Venezuela und Mexiko geschehen ist, trotz der Aggressionen und der vom internationalen Netzwerk der Desinformation erzeugten Lügen und hervorgerufenen Ängste.

Die „Gefahr“ besteht darin, dass es die ALBA Länder waren und nicht die USA, die erreichten, dass innerhalb von zehn Jahren 3 Millionen Lateinamerikaner ihr Augenlicht wiedergewannen, dass durch ein Projekt von ALBA Ländern über 5 Millionen alphabetisiert wurden und dass es den von progressiven und linken Regierungen durchgeführten Anstrengungen und Veränderungen zu danken ist, dass zig Millionen Menschen der extremen Armut entrissen wurden – in der Region, die der Neoliberalismus in die ärmste und die mit der größten Ungleichheit weltweit verwandelt hat. Das sind einige der unverzeihlichen „Sünden“.

strument, das eine fundamentale Rolle bei der Offensive gegen unbestrittene Errungenschaften des Forums wie die Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (Celac), die Bolivarische Allianz für die Völker Unseres Amerika (ALBA) und Petrocaribe spielt, neu zu positionieren.

NICHT ZU VERZEIHENDE „SÜNDEN“

Gegen den Strom und gegen die von den Staatschefs Lateinamerikas und der Karibik 2014 eingegangene Verpflichtung, bei strittigen Fragen friedliche Lösungen zu suchen, die Souveränität zu respektieren, freundschaftliche Beziehungen, die Zusammenarbeit und eine Kultur des Friedens zu fördern, versuchen die Feinde des Forums zu verzweifeln, die Zahl ihrer Militärstützpunkte zu erhöhen, sie verstärken den Druck und ihren Einfluss auf die Armeen der Region, führen kriegerische Militärmanöver in strategischen Gebieten durch und fabrizieren Vorwände für neue Invasionen.

Die Gegner des Forums verzeihen ihm nicht, dass es die Friedensgespräche gefördert hat – Prozesse, die sie nicht als ein Ende des Blutvergießens, des Leidens und des Todes bewerten, sondern als Quelle „großer politischer Siege“ ihrer Gegner, die sie nicht zulassen können. Deswegen gehen sie gegen die in Kolumbien erreichten Fortschritte vor.

Die beste Art, Fidel Ehre zu erweisen: die Einheit unserer Völker

Bertha Mojena und Daina Caballero
Fotos: José Manuel Correa Armas

• FIDEL Castro war in jedem Wort präsent, in jeder Debatte, in jedem vorgeschlagenen und verabschiedeten Konzept, in jedem Gruß und in jedem Lächeln, in einfach jedem Bild bei diesem XXIV. Jahrestreffen des Sao Paulo Forums in Havanna.

Und am letzten Tag befand er sich auch mitten unter den Delegierten und Gästen, als jene die Stimme erhoben, die aus vielen Teilen der Region und der Welt gekommen waren, um ihm Tribut zu zollen, an seine Lehren und an ihn selbst als jemanden zu erinnern, der den Weg geebnet hat und zu einem Licht geworden ist, das heute Millionen begleitet und führt.

ES WIRD NIEMALS RAUM FÜR SPALTUNG UND WANKELMUT GEBEN

Der Präsident des Staats- und des Minister-rats Miguel Diaz-Canel sagte in seinem Redebeitrag bei dem Fidel gewidmeten Sonderplenarium des Sao Paulo Forums, die Geschichte lehre uns, dass, wenn ein revolutionäres oder soziales, gerechtes und menschlicheres Projekt in Gang gesetzt werde, das logischerweise mit den enormen Schwierigkeiten verbunden ist, die soziale Veränderungen mit sich bringen, sofort brutaler wirtschaftlicher, diplomatischer, ja sogar militärischer Druck hinzukomme. Dieser werde von intensiven rufschädigenden und diffamierenden Medienkampagnen unterstützt, um das revolutionäre Wagnis mit der größtmöglichen Anzahl an Aggressionen zu strafen, wozu die ständige Drohung mit einer Invasion gehöre.

„Das ist der Preis, den unsere Völker zahlen, weil sie die Regeln der imperialen Ordnung herausgefordert haben“, rief er aus.

Der Rechten gehe es aber auch darum, Brüche in den Revolutionen und den regionalen Integrationsorganismen wie ALBA-TCP herbeizuführen, die in wenigen Jahren im ökonomischen und sozialen Bereich viel erreicht hätten, und in der Celac, in der die Einheit in der Vielfalt ermöglicht habe, die Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens zu verabschieden und man die Verpflichtung übernommen habe, Mechanismen der Integration und der politischen, wirtschaftlichen und solidarischen Zusammenarbeit zu entwickeln.

„Die Linke“, so fuhr er fort, „sieht sich der Herausforderung gegenüber, das Erreichte zu retten, den Neoliberalismus aufzuhalten, der gekommen ist, um zu versuchen, die von unseren Völkern gewonnenen Errungenschaften auszulöschen.“

Es ist daher von besonderer Bedeutung, dass wir ein spezielles Plenum in diesem Forum der Debatte über das Denken des historischen Führers der Revolution Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz widmen, der gemeinsam mit Lula, der heute zu Unrecht im Gefängnis ist, Urheber des Forums war.“

Er bezeichnete ihn als besten Schüler Martí, der die Revolution erdachte und anführte, der kämpfte und siegte. „Er gab dem Land die Würde, schmiedete ein emanzipatorisches Werk, etablierte eine Hoffnung für die Menschheit, bot entschlossen und unbesiegt dem Imperialismus die Stirn und wuchs mit seinem Volk und seiner Revolution“, führte er aus.

Er sprach über das Konzept von Revolution, das Fidel vor 18 Jahren anlässlich der Feier zum 1. Mai zum Ausdruck brachte. Dieses habe das kubanische Volk aufgenommen, als es ihm posthum Tribut zollte und schwor, es bis zur letzten Konsequenz zu verteidigen.

Fidel habe Würde und Wahrheitsliebe, Uneigennutz und Humanismus, Bescheidenheit und Altruismus, das Gefühl für Gleichheit und Opferbereitschaft, Kühnheit und Heldentum, Patriotismus und Internationalismus sowie moralische und politische Werte auf sich vereint – nicht nur als elementare Werte, sondern auch als solche, die das Verhalten bestimmen und



Der venezolanische Regierungschef Nicolás Maduro wurde bei dem Plenum, das dem historischen Führer der kubanischen Revolution Fidel Castro Ruz gewidmet war, mit großen Ovationen empfangen.



Der bolivianische Präsident Evo Morales Ayma sagte, dass Kuba die Mutter der Befreiungen sei.

die im Sinne Guevaras eine höhere Stufe des Menschsein anstreben.

„Er zeigte die ethischen und politischen Koordinaten, die in dem schwierigen Aufbauprozess des Sozialismus vorherrschen sollten, nur 90 Meilen vom brutalsten Imperium der Geschichte entfernt, das hartnäckig das Ziel verfolgt, uns als sozialistische Nation von der Landkarte hinwegzufegen.“

Er bewies mit überzeugenden Fakten, dass das „Gespür für den historischen Moment“ beim Treffen der schwierigsten Entscheidungen in der Innen- oder Außenpolitik mit der Fähigkeit einhergehen muss, „alles zu verändern, was verändert werden muss“; um so das emanzipatorische Werk der Revolution zu perfektionieren.

Er warnte uns, dass eine wahrhafte Revolution in der Lage sein müsse, mit eigenen Mitteln „mächtige Kräfte innerhalb und außerhalb des sozialen und nationalen Umfelds zu bekämpfen“. Für Fidel würde dies ohne die entscheidende, organisierte und bewusste Mitwirkung des Volkes nicht möglich sein. Für ihn – wie für José Martí – kann ein Werk nur Bestand haben, wenn ein Volk es verteidigt und als sein eigenes ansieht. Wir glauben fest daran, das es so ist. Andernfalls wären wir nicht hier.

Indem er grundsätzlich festlegte, dass Revolution bedeutet, niemals zu lügen und keine ethischen Prinzipien zu verletzen, trug er einen der Schlüsselfaktoren bei, die erklären, warum die Gründungsgeneration unserer revolutionären Erfahrung 60 Jahre später noch alle moralische und politische Autorität besitzt, die not-

wendig ist, um sich neuen Herausforderungen der internen Entwicklung zu stellen sowie den Widrigkeiten der internationalen Bühne zu begegnen, die Sie genau kennen. Das ist moralischer Anreiz und sichere politische Richtschnur für die, die mit der Revolution geboren wurden und denen es jetzt zukommt, sie voranzubringen.

Fidel erinnerte uns mit besonderem Nachdruck, dass Revolution Einheit bedeutet. Diese war effektiv einer der Schlüssel, um zu verstehen, warum die Revolution erfolgreich äußeren Aggressionen aller Art begegnen konnten und auch in enger Verbundenheit mit dem Volk und der höchsten Führung des Landes die sensibelsten Probleme zu lösen vermochten, die mit dem Aufbau des Sozialismus zu tun haben.

Revolution, so haben wir von Fidel gelernt, „heißt, für unsere Träume von Gerechtigkeit für Kuba und die Welt zu kämpfen, was die Grundlage für unseren Patriotismus und unseren Internationalismus ist.“

Diese Formulierung weist uns direkt auf die Außenpolitik der Kubanischen Revolution hin, auf die Werte und Prinzipien, die sie geleitet haben und leiten.

Wenn man auf die Außenpolitik der Kubanischen Revolution zu sprechen komme, so Díaz-Canel, müsse man an erster Stelle die Rolle anerkennen, die der Comandante en Jefe Fidel Castro als Inspirator, Architekt, Lenker und wichtigster Ausführender eingenommen habe. An zweiter Stelle müsse man dem kubanischen

Volk als entscheidendem Akteur bei den erreichten Erfolgen die Ehre erweisen. Nicht nur, dass es heldenhaft an unendlich vielen internationalistischen Missionen sowohl ziviler als auch militärischer Natur teilgenommen habe, sondern auch, weil es die revolutionäre Politik im Innern konsolidiert habe.

Die Solidarität und die damit verbundene solidarische Kultur hätten im Rahmen der revolutionären Kämpfe eine zusätzliche Dimension erhalten: die des Internationalismus, der von Fidel als „das beste Wesen des Sozialismus“ definiert worden sei. Das hätten beispielhaft Che und Hunderttausende anonymen kubanischer Internationalisten bei der Verteidigung der Freiheit vieler Völker der Dritten Welt bestätigt, und die Mitarbeiter in den ärmsten und bedürftigsten Gebieten der Erde, die als Lehrer und Professoren arbeiten und die Fachleute der Dritten Welt ausbilden, die Techniker und Konstrukteure und Tausende Spezialisten, die in hunderten Ländern geholfen haben, Leben zu retten oder es zu verbessern.

„Diese Kultur der Solidarität machte die Kubaner zu vollständigeren Menschen“, sagte der kubanische Präsident.

Auf die aktuelle Lage eingehend, machte er deutlich, dass, wenn man die Einheit der revolutionären Kräfte erreichen wolle, diese in ein Programm eingegliedert sein müssten, „das über das Wahlprogramm hinausgeht und in dem jedes unserer Länder die Schritte für die Machtergreifung und den Aufbau neuer souveräner Gesellschaften mit dem höchstmöglichen Grad an sozialer Gerechtigkeit, antiimperialistisch und solidarisch definiert: Außerdem sei die Umsetzung einer anti-hegemonialen kulturellen und kommunikativen Front erforderlich, zu der die Anstrengungen der progressiven Regierungen, der linken Parteien und der sozialen Bewegungen hinzukommen müssten.“

„Erwarten Sie von uns nur Anstrengungen und Entscheidungen, wenn es um vereinen, vervielfachen, organisieren, kämpfen und siegen geht. Hier wird es niemals einen Raum für Spaltung und Schwankung geben!“

Das revolutionäre und sozialistische, fidelistische und martianische Kuba wird nicht von seinen antiimperialistischen Positionen abweichen.

Die Kubanische Revolution wird ihre Prinzipien der Solidarität und des Internationalismus hoch-

halten!“, sagte der kubanische Präsident am Schluss seiner Rede.

JA, DIESE BESSERE WELT IST MÖGLICH

Der Präsident El Salvadors Salvador Sánchez Cerén, einer der Staatschefs, die bei diesem besonderen, Fidel gewidmeten Plenum anwesend waren, sagte: „Wir müssen die wichtigen Erfahrungen anwenden, die gemacht wurden, und unsere Einheit stabilisieren, um die Hoffnungen unserer Völker wahr werden zu lassen. Das Forum erweist sich als wichtiger Ort zur Stärkung unserer Ideen und zum gemeinsamen Kampf für neue Siege“

Weiter führte er aus: „Wir kämpfen für ein prosperierendes und würdiges Lateinamerika, von dem wir alle träumen“, und dass „das Volk El Salvadors dem Denken und dem Weg derer folgen wird, die uns bis hierher gebracht haben, all den Herausforderungen und Stolpersteinen zum Trotz, die unseren Völkern jeden Tag in den Weg gelegt werden.“

Auch wenn die Rechten anders austräten, seien ihre Ziele die gleichen, sagte er. Sie verbreiteten Desillusion und Apathie gegenüber der Politik, um die Kämpfe des Volkes zu lähmen und ihre eigene Macht zu verewigen. Die Länder, die zu den gescheiterten Regierungen der Rechten zurückgekehrt seien, sähen sich jetzt einem wirtschaftlichen und sozialen Rückschritt ausgesetzt, der die Lebensbedingungen der Bevölkerung erheblich verschlechtert habe.

„Siege und Niederlagen stellen wertvolle und nützliche Lektionen dar, wenn man darüber nachdenkt, den neuen Angriffen des Neoliberalismus zu begegnen und das, was wir bereits erobert haben und was unsere Völker soviel Blut und Leiden gekostet hat, zu verteidigen.“

Wir sind dazu aufgerufen, die Einheit der Kräfte des Volkes zu stärken, eine starke und breit gefasste Volksbewegung zu organisieren, in der Frauen, Arbeiter, Bauern, Indigene und

junge Leute alle zusammen die Reihen angesichts der neoliberalen Bedrohung schließen.“

„Wie Fidel es uns gelehrt hat“, sagte er, „wird es ohne die Einheit und ohne die Integration für uns keine Zukunft geben“ und er betonte zum Schluss: „Wir werden nicht in die Vergangenheit der Hoffnungslosigkeit zurückkehren, die die kontinentale Rechte in unseren Ländern etablieren möchte.“

DAS GRÖSSTE BEISPIEL DER SOLIDARITÄT

Der Präsident des Plurinationalen Staates Bolivien erzählte, wie er in den 90er Jahren – noch ohne Präsident zu sein – in der kubanischen Hauptstadt an Gesprächsrunden mit Intellektuellen und sozialen Bewegungen teilgenommen habe. Er sei auch mit Fidel zusammengekommen, von dem er unbedingt habe wissen wollen, wie er in seinem eigenen Land eine Revolution machen könne. Der historische Führer habe ihm aber geantwortet: „Heutzutage macht man die Revolution nicht mehr mit Kugeln, nicht mehr mit Waffen. Heute macht man Revolution mit dem Volk.“

Evo Morales führte weiter aus, dass Kuba die Mutter der Revolutionen, der Befreiungen sei und dass Fidel ihm gesagt habe, dass man vor dem Imperium keine Angst haben müsse, sondern optimistisch sein solle und, wie schwierig die Umstände auch sein mögen, man immer weiterkämpfen müsse.

Der bolivianische Präsident betonte, dass Fidel der erste Mensch gewesen sei, der sich mit den Völkern der Welt solidarisch gezeigt habe und er sei der solidarischste von allen gewesen. Die wichtigste Lehre, die er uns hinterlassen habe, besage, dass man das teilen müsse, was man habe und nicht das, was man übrig behalte.

Auf die Absichten einiger oligarchischer Regierungen der Region eingehend, sich Organisationen wie der NATO anzuschließen, sagte er: „Ich kann es nicht glauben, Schwester und Brüder,

dass irgendein südamerikanisches Land Partner der NATO sein möchte. Ich bin überzeugt davon, dass NATO gleichbedeutend ist mit Krieg, gleichbedeutend mit Interventionen, gleichbedeutend mit der Plünderung unserer natürlichen Ressourcen.“

Er habe die NATO-Interventionen und die anderer repressiver Kräfte des Kapitalismus aus der Nähe gesehen. „Es ist nicht der Kapitalismus, der dafür bezahlt, es sind nicht die Vereinigten Staaten, die dafür bezahlen und auch nicht die Länder, die die NATO bilden. Es sind unsere Länder die mit der Plünderung ihrer natürlichen Ressourcen durch die Transnationalen dafür bezahlen, seien es Bergbau, Erdöl- oder pharmazeutische Unternehmen.“

Zum Abschluss seiner Rede sagte der bolivianische Präsident: „Schwestern und Brüder des Forums, es wird immer Aggressionen und Provokationen des Imperiums geben, aber das wichtigste ist, dass wir vereint sind. Die beste Ehre, die man Fidel erweisen kann, ist die Einheit der Völker Lateinamerikas. Die beste Ehrung für Fidel ist, nie zu wanken, nie an unseren revolutionären Prinzipien zu zweifeln.“

„SOLANGE ES IMPERIALISMUS GIBT WIRD ES KAMPF GEBEN“

Auch der Präsident der Bolivianischen Republik Venezuela Nicolás Maduro Moros, der mit großen Ovationen empfangen wurde, wandte sich mit mitreißenden Worten an das Forum. Er sagte, dessen größte Stärke seien seine Vielfalt und das Fehlen von Hegemonien. Es sei ihm auf dieser Grundlage gelungen, aus der revolutionären Wiege Lateinamerikas und der Karibik des XX. Jahrhunderts, die Kuba darstelle und die in Fidel diese ständig sich erneuernde Kraft gehabt habe, zu schöpfen.

Maduro versicherte, dass er nicht an das Ende des historischen Zyklus glaube sondern vielmehr an den Kampf, den ständigen Kampf. „Heute sind die Bedingungen besser als je

zuvor, um bei der Union und der Verteidigung unserer Kämpfe voranzukommen. Wir sind dabei vorne an der Front und wir erhalten die Schläge unmittelbar. Aber wir klagen nicht.“

Der venezolanische Staatschef erinnerte daran, dass sein Land einem nicht-konventionellen Krieg, einem Zermürbungskrieg seitens des Imperiums ausgesetzt gewesen sei und dass man das gleiche Drehbuch jetzt in Nicaragua anwende, dass aber auch die Söhne und Töchter Sandinos siegen würden.

„Es ist nicht einfach, ein Freund Venezuelas zu sein“, sagte er, „man muss dafür mutig sein und ein großes Herz haben. Es ist einfach, sich gegen Venezuela auszusprechen, irgendetwas gegen Venezuela zu sagen, nicht sein Freund zu sein.“ Auf das Treffen des Forums eingehend paraphrasierte Nicolás Maduro Simón Bolívar als er sagte: „Wir sind Söhne und Töchter der Hindernisse, der Probleme und von diesen ausgehend haben wir das wunderschöne Projekt erichtet, das heute unser Kontinent ist.“

Er führte weiter aus, dass es in der Politik weder ewige Wahrheiten noch Dogmen gebe, dass man an die Dialektik, an den dauernden Wandel glauben müsse, auf die Debatte, die Reflexion und das Studium zurückgreifen müsse, um Strategien für den Aufbau politischer Macht zu definieren.

„Solange es Imperialismus gibt, wird es Kampf geben, denn so lange gibt es Konspiration und Intrige“, bekräftigte Maduro.

Er rief dazu auf, neue Aktions- und Kampfformen zu finden, um die Rechte, die plane, die Integrationsprozesse wie Unasur und Celac zu zerstören, anzuklagen, zu isolieren und zu besiegen und das Banner der Einheit hochzuhalten.

„Selbst unter den schlimmsten Umständen, wenn man glaubt, dass es keine Hoffnung mehr gibt, muss man kämpfen und kämpfen. Und Fidel sagt, es sei notwendig weiterzuleben, um weiterzukämpfen“, betonte er. •

Solange es Ungerechtigkeit gibt, wird es Revolutionen geben

Am Schlusstag des Forums wurde zum Start einer internationalen Kampagne „Freiheit für Lula jetzt!“ und für den Monat August zu einer weltweiten Twitter-Aktion für seine Freilassung aufgerufen

Daina Caballero

• Mit Ovationen und Sprechchören „Viva Fidel!“ wurde Raúl Castro im Kongresspalast von Havanna empfangen. Er war bei der Klausur der 24. Auflage des jährlich stattfindenden Sao Paulo Forums in Havanna auf dem Podium.

In Anwesenheit des kubanischen Präsidenten Miguel Díaz-Canel Bermúdez und der lateinamerikanischen Staatschefs Nicolás Maduro aus Venezuela, Evo Morales aus Bolivien, Salvador Sánchez Cerén aus El Salvador und der über 630 Delegierten und Gäste wurden die „Deklaration von Havanna“ und der Aktionsplan verlesen, der die Arbeit des Foro Sao Paulo (FSP) im nächsten Jahr bestimmen wird.

Mónica Valente, Exekutivsekretärin des FSP, wertete das diesjährige Treffen als besonders bedeutsam und dankte der Leitung der Kommunistischen Partei Kubas (PCC) und dem kubanischen Volk für die hervorragende Organisation und dafür, einmal mehr die Arme geöffnet zu haben, um die kämpfenden Völker der Region und der Welt willkommen zu heißen.

Vorher waren bereits die Abschlusserklärungen der einzelnen Treffen und Workshops verlesen worden, die den Frauen, der Jugend, den Parlamentariern, der politischen Kommunikation sowie den Medien, der Kunst und der Kultur gewidmet waren.

Es gab außerdem ein Resümee über die beim Treffen des Netzwerks zur Verteidigung der Menschheit geführten Debatten, über die Gespräche der sozialen Bewegungen und der Europäischen Linken Partei (EL) mit dem Forum.

Zum Schluss wurde zum Start einer internationalen Kampagne „Freiheit für Lula jetzt!“ und einer weltweiten Twitter-Aktion für seine Freilassung aufgerufen, die von der EL und allen politi-

schen und sozialen Kräften in Asien, Afrika, den USA und Kanada unterstützt werden soll, die bereit sind, sich dieser Aktion anzuschließen.

Die Schlussworte sprach José Ramón Machado Ventura, Zweiter Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas, der daran erinnerte, dass für Fidel der Begriff Niederlage nie existierte; es existierten allenfalls kurzfristige Rückschläge, denn solange es Ungerechtigkeit gebe, werde es weiter Revolutionen geben.

Einige Punkte der Abschlusserklärung

- die weltweite Bewegung für den Frieden sowie die kompromisslose Verteidigung der Proklamation Lateinamerikas als Friedenszone und der gerechten Ideen, die sie beinhaltet, zu stärken, um so zu gewährleisten, dass sie von jeder einzelnen Regierung in Unserem Amerika gehört werden

- die Idee der Integration ins Bewusstsein unserer Völker zu säen
- die praktische Ausübung von gegenseitigem Internationalismus unter allen Kräften der Linken Lateinamerikas und der Karibik, Asiens, Afrikas, Europas und Nordamerikas zu fördern und zu verstärken

- die Verteidigung der Celac in allen unseren Parteien, sozialen und Volksbewegungen, von jeder Schule, jeder Universität, jedem Ort intellektuellen Schaffens aus zum vorrangigen politischen Ziel zu machen

- jeglichen Militarismus, der aus dem Innern des Imperialismus kommt und keine Grenzen und Skrupel kennt, abzulehnen und vor allem dieser Ablehnung sowohl in der alltäglichen politischen Aktion wie auch aus prinzipiellen Erwägungen heraus konkrete Form zu verleihen.

- energisch die absurde und völlig unannehm-

bare Idee zurückzuweisen, dass diese Region der Welt den Machtletten der Vereinigten Staaten oder irgendeinem anderen Landes gehöre

- anzuklagen – und diesmal gibt es dafür zusätzliche Gründe – welche interventionistische Rolle die OAS spielt, die weiterhin von der Regierung der Vereinigten Staaten als Kolonialministerium benutzt wird

- die Traditionen der Freiheit jeder einzelnen unserer Nation zu bewahren (...) und zu verhindern, dass die kulturelle Banalität des Nordens, der uns verachtet, der reichen Geschichte jener Länder übergestülpt wird, die wir repräsentieren
- die Bedeutung der gegenseitigen Annäherung und der konzentrierten Aktion zwischen der Linken

Europas einerseits und Lateinamerikas und der Karibik andererseits zu bekräftigen

- den nichtkonventionellen Krieg breiten Spektrums zu verurteilen, der vom Yankee-Imperialismus und seinen Alliierten in Europa, Lateinamerika und der Karibik gegen die Bolivarische Revolution angewandt wird

- die Solidarität mit all jenen Ländern der Region aufrechtzuerhalten, die sich weigern, den Rückschritt in den Neoliberalismus zu akzeptieren

- zu bekräftigen, dass Lateinamerika und die Karibik weiterkämpfen und bei der Entscheidung bleiben, mit Optimismus, Entschlusskraft und verstärktem Sinn für die Einheit zu handeln. •

Viva La Habana ★ 2019

Kuba-Solidaritätskalender jetzt erhältlich!



© Rolando González Patrício: «Cuba Libre», Havanna 2016

13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel. Zu sehen sind keine Postkartenmotive mit Oldtimern und Zigarre rauchenden Frauen, sondern Momente aus der Alltagskultur der kubanischen Hauptstadt, Havanna und seine Menschen. Nahaufnahmen oder Panoramabilder, Experimentelles oder klassische Straßenfotografie, Schwarz/Weiß- oder Farbbilder – die Fotos machen »Viva La Habana 2019« zu einem facettenreichen Kalender.

- im A4- und A3-Format erhältlich
- hochwertiger Bilderdruck

Verlag 8. Mal GmbH, A4: 6,90 €, A3: 12,90 €
Kubasolidarität erhalten den Kalender bei einer Bestellmenge von zehn Exemplaren im DIN A4-Format für insgesamt 40 Euro (statt 69 Euro), im DIN A3-Format für 80 (statt 129 Euro)

Erhältlich im **JW-Shop** unter jungwelt.de/Viva-La-Habana-2019
sowie in der **Junge Welt-Ladengalerie** (Torstraße 6, 10119 Berlin)



BARRANQUILLA 2018

Barranquilla 2018: schöne Spiele!

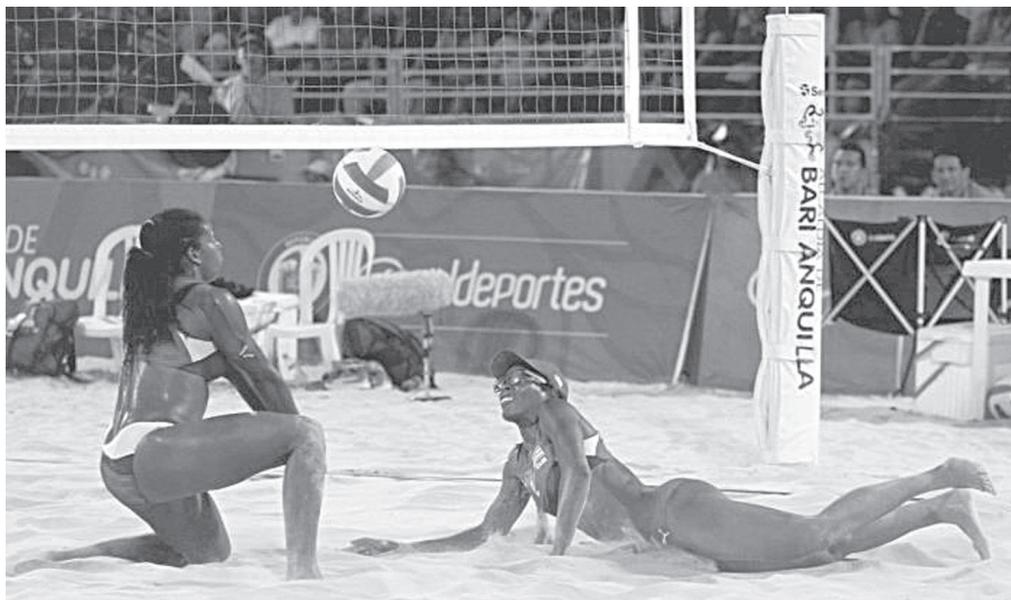
Die Spiele Zentralamerikas und der Karibik in Kolumbien sind zu Ende gegangen und Kuba hat sie nicht gewonnen. Das ist keine Katastrophe. Es ist nur das erste Mal seit 52 Jahren, dass dies geschehen ist

Resümee aus mehreren Artikeln
von Aliet Arzola Lima Fotos: Ricardo López Hevia

• Die Vorhersage Dr. Becalis, des Präsidenten des kubanischen Sportverbandes INDER, hat sich nicht bewahrheitet. Nun ist völlig unstrittig, dass so etwas passieren kann. Der Ausgang eines Sportevents, dessen Kanon an Disziplinen kaum kleiner ist als der von Olympischen Spielen, ist nie zweifelsfrei zu prognostizieren. Es sei daran erinnert, dass schon bei der vorherigen Auflage der Spiele in Veracruz die Größe der Antillen erst ganz am Ende die mexikanischen Gastgeber noch überflügelte. Diesmal hatte Kuba jedoch 102 Goldmedaillen und Mexiko 132! Nicht der Irrtum als solcher sollte Gegenstand von Analysen sein, sondern vielmehr dessen Ausmaß.

Statt eines sportlichen Gesamtresümeees der Großveranstaltung diesmal nur ihr Ausklang am 2./3. August:

Der Granma Sportjournalist Aliet Arzola Lima schreibt „Die kubanischen Doppel im Beach Volleyball führen wie ein Hurrikan durch den Sand Kolumbiens“. Es war aber nur das Frauen-Doppel, das dies tat. Maylen Delis und Leila Martínez machten allerdings mit ihren kolumbianischen Gegnerinnen, was sie wollten. Sie verloren zwar mal irgendwann im zweiten Satz drei, vier Punkte hintereinander, aber dann wurde es ihnen zu dumm. Sie legten den Turbo ein und dominierten von da an wieder die Partie nach Belieben bis zum Schluss. Das Männer-Duo Nivaldo Díaz und Sergio González machte es erheblich spannender. Nachdem es den ersten Satz gegen die Mexikaner gewonnen hatte, verlor es den zweiten und gewann dann den Tie-Break nur hauchdünn. Immerhin zwei Goldmedaillen von zwei möglichen. Dieser – noch nicht so alte – Sport, ist zur-



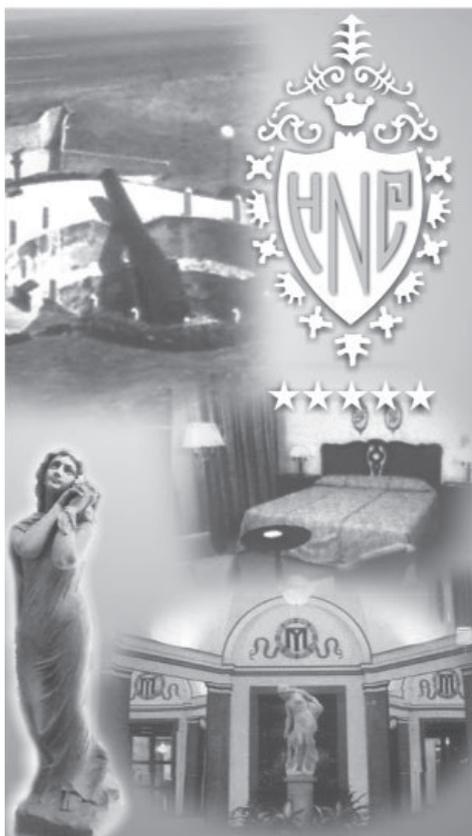
Gold für Kuba im Beach Volleyball: Maylen Delis und Leila Martínez

zeit Balsam auf den Wunden der Kubaner und Kubanerinnen, die mit Schmerzen sehen, wie ihre Liebe zu Ballsportarten von den eigenen Teams nicht mehr so bedient wird wie früher. Dies betrifft nicht nur das klassische Volleyballspiel in der Halle, sondern auch (und vor allem) den Baseball-Sport, wo man bei diesen Spielen

den Turniersieg Puerto Rico überlassen musste und nur Zweiter wurde. Wenigstens holte Kuba im Basketball Bronze, wo es seit gefühlten 100 Jahren international überhaupt nicht Zählbares mehr gewonnen hatte.

Am letzten Stadiontag der Königssportart Leichtathletik siegte Kuba in beiden langen Staf-

feln. Die Mädchen gewannen die 4x400 m in Rekordzeit für Zentralamerikanische und Karibische Spiele. Von den Läuferinnen Roxana Gómez, Zurian Echevarría, Gilda Casanova und Rose Mary Almanza ist vor allem letztere hervorzuheben, die zuvor bereits auf den beiden Mittelstrecken 800 m und 1.500 m Gold geholt hatte und von der



Hotel Nacional de Cuba

Historischer Rundgang durch das Hotel-Museum, Nationaldenkmal und Weltkulturerbe. Tauchen Sie ein in seine Geschichte und erleben Sie die kubanische Kultur! Besuchen Sie die Tagananas-Höhlen und die Tunnel, die während der Oktober-Krise als Zufluchtsort dienten! Ein Saal legt Zeugnis ab vom Besuch weltweit bekannter Persönlichkeiten der Kultur, Kunst und Politik, die Gäste im Hotel Nacional gewesen sind.

Kulturerbe, Denkmal und Hotel-Museum

Calle O esq. a 21, Vedado, Ciudad de La Habana
E-mail: reservas@gcnacio.gca.tur.cu
www.hotelnacionaldecuba.cu
www.hotelnacionaldecuba.com

viele gar nicht wussten, dass sie auch über die Fähigkeit verfügt, auf der längsten aller Sprintstrecken zu bestehen (die Stadionrunde bedeutet Tempobolzen vom ersten bis zum letzten Meter). Nicht einmal Alberto Juantorena beherrschte diese Bandbreite von Laufdistanzen.

Bis auf Yoandys Lescay bestand die 4x400 m Staffel der Männer (außer ihm Adrián Chacón, Raydel Rojas und Leandro Zamora), die es den Frauen wenig später gleich tat, aus „sehr neuen Jungs, weshalb man das Ergebnis, das wir erreicht haben, hoch einschätzen muss“.

Der eben schon zitierte Arzola Lima spricht an anderer Stelle von der „Dynamie des Dreisprungs“; womit er die schlichte Tatsache meint, dass seit 1986 Kuba bei den „Centrocaribes“ im Dreisprung der Männer keine Goldmedaille mehr ausgelassen hat, was bis heute 9 mal hintereinander bedeutet. Diesmal war es der 19jährige Cristián Nápoles, dem bereits im ersten Durchgang mit 17,34 m die Siegesweite gelang. Eindrucksvoller war aber eigentlich noch der 17jährige Jordan Díaz (Zweiter mit 17,29 m), der von seinen sechs Versuchen fünf über die 17 Meter Marke setzte. Jordan hatte im vorigen Jahr bei den U20-Weltmeisterschaften der Leichtathletik in Nairobi, Kenia, mit für einen 16jährigen kaum zu glaubenden 17,40 m gewonnen.

Lázaro Borges siegte im Stabhochsprung mit der diskreten Höhe von 5,30 m, erzielt mit der gleichen Anzahl von Fehlversuchen, die sein Kontrahent Walter Viafara aus Kolumbien hatte, weswegen beide Gold gewannen. Silber wurde in diesem Wettkampf nicht vergeben. Gewiss ist jede Goldmedaille eine feine Sache, aber man kommt nicht umhin, mit Wehmut an jenen Lázaro Borges zu denken, der schon Vizeweltmeister war und seinerzeit an der 6 Meter Marke kratzte.

Die Guantanamo Yorgelis Rodríguez war mit 6.436 Punkten (Rekord für diese Spiele) im Siebenkampf wie immer eine sichere Bank für Kuba. In Veracruz 2014 hatten ihr noch 5.984 Punkte zum Sieg gereicht, aber da war die Konkurrenz nicht stark gewesen. Die Kolumbianerin Evelis Jazmín Aguilar war da mit 6.285 Zählern schon ein anderes Kaliber. Darum sah sich Yorgelis in Barranquilla zu einer erheblichen Leistungssteigerung (ca. 450 Punkte mehr als vor vier Jahren) gezwungen, um zu gewinnen. Doch anders als ihr Landsmann Leonel Suárez, der über die abschließenden 1.500 m seines Zehnkampfs noch eine sehr starke Vorstellung aufbieten musste, um Gold zu holen, waren die 800 m am Ende



Yorgelis Rodríguez gewann den Siebenkampf

ihres Siebenkampfs für Yorgelis eine eher lockere Angelegenheit. Sie hatte schon in früheren Disziplinen Vorarbeit geleistet, um ohne allzu große Sorgen auf die Strecke gehen zu können.

Außer an der Vorgabe, die Gesamtwertung der Spiele gewinnen zu wollen, scheiterte Kuba, wenn auch nur knapp, noch ein weiteres Mal: an dem Ziel, in der Leichtathletikwertung die Nase vorn zu haben. Hier war der Gastgeber Kolumbien am Ende siegreich, als er noch am Schluss tag in Person von Jeisson Suárez den Marathon gewann. Der Verband mag mit dem Schicksal hadern, dass Kubas Überflieger im Weitsprung Juan Miguel Echevarría sich ausgerechnet im Vorfeld seines Wettbewerbs verletzte.

Längere Wettkämpfe am vorletzten Tag in Barranquilla wurden des Öfteren – und gern! – unterbrochen, um die eine oder andere kubanische Goldmedaille im Freistilringen dazwischenzuschieben, meist ein kurzes Intermezzo, da häufig vor der Zeit gewonnen wurde. Überhaupt darf man einmal mehr sagen, dass die Erfolge Kubas in den Kampfsportarten (vor allem im Ringen in zwei Stilarten, männlich und weiblich, sowie im Boxen; Judo blieb diesmal etwas hinter den Erwartungen zurück) fast schon beängstigend sind.

Woran lag es, dass die Insel nach 52 Jahren – ein Zeitraum, lang genug, um den Erfolg schon als ganz normal anzusehen – in diesem

Jahr nur „zweiter Sieger“ wurde? Sicher unter anderem daran, dass mehrere Sportarten, in denen Kuba früher dominierte, inzwischen verloren werden oder doch zumindest viel umkämpfter sind als früher. Als Beispiele seien Volleyball, Baseball, Judo und Rudern angeführt und die Leichtathletik wenigstens insoweit, als diesmal kein Denken daran war, die sensationelle Ausbeute der 23 Goldmedaillen von Veracruz auch nur annähernd zu wiederholen. Nicht zuletzt damit war es bei den Spielen von 2014 gelungen, die gastgebenden Mexikaner noch quasi auf den letzten Metern abzufangen. Die diesjährigen Gastgeber auf Distanz zu halten, war übrigens kein Problem. Das schaffte Kuba mit 23 Titeln mehr als Kolumbien recht komfortabel.

Zeugen eines Rückschritts bei Erfolgen des kubanischen Leistungssports werden wir nicht zum ersten Mal. Eine wesentlich bitterere Erfahrung waren 2015 die Panamerikanischen Spiele von Toronto, als Kuba nicht nur hinter Kanada zurückfiel, sondern auch noch hinter Brasilien. Lediglich Viertel in der Endabrechnung statt des zweiten Platzes, auf den man bereits glaubte, ein Gewohnheitsrecht zu haben.

Etlliche der „problematisch“ gewordenen Sportarten, die in Kuba große Tradition besitzen, haben für kubanische Fans auch sentimental Wert,

der weit über erzielte Resultate hinausgeht. Wie schmerzt es doch, heute zu sehen, wie eine kubanische Frauenvolleyballequipe ohne Medaille bleibt. Wo sind sie hin, jene ruhmreichen „Morenas del Caribe“ um Mireya Luis, Regla Bell und Regla Torres? Vom Nationalsport Baseball gar nicht zu reden!

Aber es gibt laut Arzola Lima keinen Grund, die Dinge über Gebühr zu dramatisieren. Zum einen wusste man um die Schwächen im Team. Zum andern muss man ganz sachlich sehen, dass die heutigen Zeiten andere sind und viele Länder für den Erfolg in internationalen Sportszenarien mittlerweile große Summen Geldes investieren. Nicht zuletzt der überzeugende Gewinner der Spiele Zentralamerikas und der Karibik von Barranquilla 2018 fällt in diese Rubrik. Mexiko ist ein „schlafender“ Riese, der seit dem Ende des vergangenen Jahrhunderts dabei ist, seine Batterien aufzuladen und dessen Entwicklung zu mehr Effizienz noch lange nicht abgeschlossen ist.

Mit Dr. Antonio Becali, dem Leiter des Kubanischen Sportverbandes, haben diese Betrachtungen begonnen. Mit ihm sollen sie auch enden. Er hob auf einer Pressekonferenz nach den Spielen ein wohlbekanntes Phänomen hervor, dass man in der Tat nicht oft genug anführen kann: Kuba leistet seit langem Entwicklungshilfe mit Trainern, die in Ländern tätig sind, die Kuba sportliche Konkurrenz machen. „Dies sind nicht irgendwelche Trainer, sondern solche, die Weltmeister und Olympiasieger waren und, ausgebildet in unseren Sportschulen, unsere Sportbewegung und unsere Athleten sehr gut kennen.“ Becali zufolge „verdanken“ sich einige der Niederlagen von Sportlern, die Kuba fest auf der Rechnung hatte, diesem Wissensvorsprung. Ein weiterer Punkt, den der Präsident des INDER anführt, nämlich die Jugend vieler Delegierter, gibt Anlass zur Hoffnung: „66,6 % unserer Athleten debütierten bei diesen Zentralamerikanischen Spielen. Dieser Umstand beeinträchtigte die taktische Disziplin und unter dem Strich natürlich auch die sportlichen Ergebnisse“.

bleibt die Hoffnung, dass es sich mittel- bis langfristig positiv auswirkt, so vielen jungen Sportlern so früh Gelegenheit gegeben zu haben, sich auf internationaler Bühne vor viel Publikum und in durchweg schöner Atmosphäre zu messen. An Talenten mangelt es dem kubanischen Sport beileibe nicht und an sachkundiger Förderung derselben ebenso wenig. •

ICH WÄHLE
KUBA

ES BIETET
**GESUNDHEITSDIENSTE
FÜR ALLE**

| Servicios Médicos Asistenciales en Cuba

SMC
Comercializadora de Servicios
Médicos Cubanos, S.A.

www.smc.salud.cu

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Granma
INTERNACIONAL



Ja, ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Granma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00€/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

Ich erhalte folgende Prämie
 Ich verzichte auf die Prämie

KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografinnen und Fotografen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.



*Ausnahmsweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift

Coupon einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30 53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/granma

Kuba Kurz

TRINIDAD ZUR WELTSTADT DES KUNSTHANDWERKS ERKLÄRT

Die kubanische Stadt Trinidad wurde jetzt nach einem ausgedehnten Auswertungsprozess durch den Weltrat des Kunsthandwerks zur „Stadt des Kunsthandwerks“ erklärt. Dies gab der Direktor des Kubanischen Fonds für Kulturgüter in Sancti Spiritus Roberto Ponce vor der Presse bekannt. Er führte weiter aus, dass die Stadt im Juni den Besuch von Mitgliedern des Weltrats aus 11 Ländern erhalten habe, unter anderem aus Chile, Kolumbien, Guatemala und Mexiko.

Sie machten damals einen Rundgang durch die dritte von den Spaniern in Kuba gegründete Stadt und besuchten alle Orte von historischem und soziokulturellem Wert.

Die künstlerischen Werke der Bewohner Trinidads haben die Stadtgrenzen bei weitem überschritten und heute sind Projekte wie das der Familie Santander oder die Werkstatt von Yudit Vidal Faife, einer Künstlerin, die mit Fäden, Pinsel, Lehm, Farben und Stoff arbeitet, weltweit bekannt.

Bereits im Jahr 2015 hatte Kuba für die Stadt in der Provinz Sancti Spiritus die Kandidatur zur Aufnahme in den illustren Kreis der Städte eingereicht.

Diese Stadt hat es verstanden, von ihren Ursprüngen an diese Traditionen zu erhalten, die Nadelarbeiten zu bereichern und Institutionen einzurichten, die in dieser Praxis ausbilden.

Der Präsident des Weltrats für Lateinamerika, der Uruguayer Alberto de Betolaza, betonte die typische Weise, wie in der Museumstadt der Karibik die Handwerkskunst vergangener Zeiten am Leben erhalten werde. Viele Generationen von Bewohnern Trinidads hätten davon gelebt und ihr Handwerk nähre sich von dem Wissen aller, die sich zusammengeschlossen hätten, um diese Traditionen weiterzugeben.

Städte in so weit entfernten Ländern wie China, Indien, Iran, Chile und Dänemark tragen diese Auszeichnung und ab sofort zählt auch Kuba mit seiner Stadt Trinidad zu dieser Liste. (Cubadebate)

CRUISE CRITIC ERKLÄRT KUBA ZUM BESTEN REISEZIEL FÜR KREUZFAHRTEN

Cruise Critic, die führende Website für Kreuzfahrten, wählte Havanna als bestes Reiseziel und als besten Hafen in der westlichen Karibik und der Riviera Maya.

Es ist das erste Mal, dass die kubanische Hauptstadt diese Auszeichnung erhält und ihr Hafen zu dem mit dem größten Zuspruch in der Region gewählt wird.

Es handelt sich hier um die dritte Auflage der „Cruisers' Choice Destination Awards“, die die beliebtesten Kreuzfahrtziele der Welt auswählt und einzig und allein auf den Beurteilungen der Kreuzfahrteilnehmer beruhen, die ihre Kritiken der Website zusenden.

Cruise Critic kann auf die Berichte von über 350.000 Kreuzfahrteilnehmern zurückgreifen, die etwa 500 Kreuzfahrtschiffe und über 300 Häfen weltweit abdecken. Alle Beurteilungen beziehen sich auf das vergangene Jahr. (Cubadebate)

KUBANISCHE ÄRZTE FÜHRTEN 700.000 AUGENOPERATIONEN IN BOLIVIEN DURCH

Die Kubanische Medizinische Brigade in Bolivien (BMC) hat im Juli dieses Jahres die Zahl von 700.000 ophthalmologischen Eingriffen überschritten, die sie im Rahmen der Operation Milagro (Wunder) durchführte.

Seit 12 Jahren sind Kubaner in Bolivien präsent, um den Erblindeten der Bevölkerung dieses Landes das Augenlicht wiederzugeben oder die Sehkraft derer zu verbessern, die an Augenkrankheiten leiden und so den Traum von Fidel Castro und Hugo Chávez zu verwirklichen. Die beiden Staatschefs hatten 2004 die Operation Milagro ins Leben gerufen, um in einem Zeitraum von 10 Jahren sechs Millionen Bewohnern Lateinamerikas und der Karibik durch einen chirurgischen Eingriff wieder zum Sehen zu verhelfen. (PL)

KUBANER ZEIGEN GROSSES INTERESSE AM VERFASSUNGSENTWURF

Der Verfassungsentwurf, der seit dem 31. Juli im Tabloidzeitungsformat zur Verfügung steht, war das Druckerzeugnis, das von den Kubanern am meisten verlangt wurde und von dem am meisten Exemplare in kürzester Zeit verkauft wurden.

Zunächst wurden 800.000 Exemplare gedruckt, von denen aber sehr schnell über 699.000 verkauft waren. In der Mehrzahl der Provinzen war bereits eine Woche nach Verkaufsbeginn kein Verfassungsentwurf mehr zu bekommen. Deswegen wurde eine Neuauflage von 200.000 Exemplaren notwendig, so dass insgesamt bis jetzt eine Million Tabloide gedruckt wurden. Die Bevölkerung zeigte großes Interesse und ließ erkennen,

dass sie Teil dieses wichtigen Prozesses sein möchte, der bald auf der Insel beginnt: Die Debatte über den Verfassungsentwurf in Schulen, Arbeitszentren und Gemeinden.

Die von der kubanische Post übernommene Verteilung im ganzen Land war keine leichte Aufgabe. Sie verlangte den großen Einsatz aller dort Arbeitenden und das Unternehmen musste seine gesamten Transportmöglichkeiten aufbieten. „Besonders große Mühe machte es, die schwer zugänglichen Zonen zu versorgen“, so der Vizepräsident des Kubanischen Postunternehmens Eldis Vargas Camejo. „Aber nichts wird verhindern, dass der Verfassungsentwurf alle erreicht. Daraus setzen wir alle unsere Anstrengungen.“

KUBA IN BARRANQUILLA

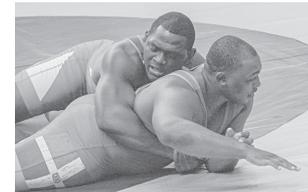


JUAN MIGUEL LEIDER NICHT DABEI

Der zurzeit beste Weitspringer der Welt, der Kubaner Juan Miguel Echevarría, konnte zum Wettbewerb bei den Zentralamerikanischen und Karibischen Spiele wegen Schmerzen am rechten Bein nicht antreten.

Ihn springen zu sehen, darauf hatten sich viele Fans der Leichtathletik gefreut, denn seine ausgefeilte Technik und seine Willenskraft, immer über sich hinauszuzuwachsen, machen jeden Wettbewerb, an dem er teilnimmt, attraktiv. Deswegen bedauerten nicht nur die Kubaner, die sich mit ihm eine sichere Goldmedaille ausrechneten, sondern auch die vielen Zuschauer, dass sie den jungen Kubaner, der vor gerade einem Monat im deutschen Bad Langensalza bei einem internationalen Meeting 8,68 Meter gesprungen war, nicht sehen konnten. Ohne weitere Einzelheiten bekanntzugeben, sagten die Ärzte, dass die Beschwerden sich bereits nach seinen letzten Auftritten in Europa gezeigt hätten. (Granma)

MIJAIN LÓPEZ - KAUM DA UND SCHON WIEDER GEG



Diejenigen, die gekommen waren, um das Finale beim Ringen im griechisch-römischen Stil in der Kategorie 130 kg zu sehen,

brauchten sich gar nicht erst zu setzen. Ganze 17 Sekunden benötigte der Kubaner Mijain López, um seinen Konkurrenten aus der Dominikanischen Republik Leo Dalis Santana zu schlagen. Das war noch sein längster Kampf, denn seine beiden anderen Kämpfe dauerten nur 12 bzw. 15 Sekunden. Das kubanische Schwergewicht wurde schon scherzhaft als Mijain Bolt bezeichnet.

Mijain plant jetzt schon sein Training so, dass er 2020 für die Olympischen Spiele in Tokio in Höchstform ist, um dort seine vierte Goldmedaille zu erkämpfen. Deswegen wird er auch nicht an der kommenden Weltmeisterschaft teilnehmen, aber seinen Vertrag mit der deutschen Ringer-Bundesliga erfüllen. (Granma)

ROSE MARY HAT ES IN SICHT

Alle waren völlig überrascht, als Rose Mary Almanza, die bereits den 800 Meter Lauf gewonnen hatte, sich auch noch für die 1.500 Meter Strecke meldete, die 48 Stunden später ausgetragen wurde. Die Überraschung war besonders groß, da sie diese Distanz seit Februar nicht mehr gelaufen ist und bei internationalen Wettkämpfen noch nie.

Aber die junge Läuferin aus Camagüey kam zurück auf die Piste, fand ihren Rhythmus und hatte auch diesmal am Ende größere Kraftreserven als ihre Konkurrentinnen.

Dabei hat es sie sicher besonders gefreut, dass sie dieses Mal die beiden Frauen besiegen konnte, die seit Cartagena im Jahr 2006 die Spiele beherrschen: Die Kolumbianerinnen Rosibel García und Muriel Coneo. Rose Mary holte auch noch Gold mit der 4x400 Meter Staffel. (Granma) •